



Wanderer

Amliches Organ der NSDAP. sowie aller städtischen und staatlichen Behörden

Ercheint wochentlich Nebenmal morgens. - Monatlicher Bezugspreis frei Haus einschließlich Postgebühren 2,40 RM. Einzelnummer 10 Pfennig, in Polen 35 Groschen. Postbezug monatlich 2.- RM einschließlich 0,53 RM Postgebühren zusätzlich 0,42 RM Postbestellgeld. In Polen 4,50 Zloty. Bei Nichtlieferung durch höhere Gewalt besteht kein Anspruch auf Rückzahlung. - Schriftleitung und Verlag: Gewerbetreibende G. M. B. H. Verlagsgesellschaft, Truderingstraße 16, Bernspruch-Sammelnummer 3491. Postfach-Konto Breslau 439 A. - Anzeigensprets: 1 mm Höhe einseitig 15 Pf.; Familien-Anzeigen 9 Pf.; Klein-Anzeigen einseitig bis 60 mm u. zweiseitig bis 15 mm Höhe. Stellengelände und Stellenangebote 8 Pf.; in Polen 12 Groschen. Anzeigen im Zeitteil 65 Pf. Nachlässe u. Anzeigenpreisliste 14. Für das Erscheinen der Anzeigen gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen im Anzeigenheft. Anzeigenfrist einen Tag vor Erscheinen, 17 Uhr. Erfüllungsort für Zahlungen: Gletow, Bernspruch-Sammel-Nr. 3491. Postfachkonto Breslau 439 A

Albaniens große Zukunft beginnt

Eine Proklamation an das albanische Volk

Tirana, 11. April

Der Oberbefehlshaber der italienischen Truppen hat an das albanische Volk eine Proklamation gerichtet. General Guzzoni betont darin, daß italienische Soldaten für eine Mission des Friedens und der Zusammenarbeit nach Albanien gekommen seien und bereits die wichtigsten Zentren des Landes besetzt hätten. Er verlange von der albanischen Bevölkerung vollkommene Disziplin und fordere sie zur Zusammenarbeit auf in der Überzeugung, daß sie die Aktion Italiens unterstützen werde. Er sei ermächtigt, der Bevölkerung folgende feierliche Versprechung abzugeben: „Die öffentliche Ordnung, die Achtung des Privatbesitzes und die freie Ausübung der Glaubensbekenntnisse, die Ehre und die edle Tradition des albanischen Volkes werden garantiert. Albanien wird eine neue Ära der Arbeit und der Gerechtigkeit, des Wohlstandes und des Fortschrittes kennenlernen. Wer sich diesem Programm, das den Wünschen des albanischen Volkes entspricht, widersetzen sollte, setzt sich den schwersten Strafen aus. Diejenigen aber, die versuchen sollten, feindselige Handlungen gegen die Italiener zu unternehmen, würden unerbittlich dem Standrecht unterworfen. Albanien! Der König und Kaiser und der Duce wollen Euer Bestes. Kehrt unter dem Schutze des Viktorenbündels ruhig zu Eurer Arbeit zurück! Für Albanien beginnt mit dem heutigen Tage eine große Zukunft!“

Die Vorgänge in Albanien, die zu einer Landung italienischer Truppen in den albanischen Hafenstädten und zu der Besetzung der Hauptstadt Tirana geführt haben, sind unter dem Gesichtspunkt der in diesem Teil des Mittelmeergebietes herrschenden Verhältnisse und der zwischen Italien und Albanien bestehenden besonderen Beziehungen zu betrachten. Die italienischen Maßnahmen dienen in erster Linie der Wiederherstellung normaler Zustände in diesem Gebiet und dann der Wahrung natürlicher und verbriefteter Rechte Italiens. Das heutige Albanien verdankt bekanntlich seine staatliche Existenz ausschließlich Italien. Seit dem Jahre 1911 war Albanien Kriegsschauplatz; es war der Spielball sich gegenseitig beschließender Stämme und Sippen und daher kulturell verwildert. Es vermochte sich nicht aus eigener Kraft aufzurichten und eine staatliche Ordnung herzustellen und verfiel immer mehr in einen chaotischen Zustand. Die grausamen Kämpfe, die sich dort abspielten, haben, sprechen für sich selbst. Immer wieder hat Italien seinen guten Willen, dem verarmten und verwahrlosten Lande zum Wohlstand zu verhelfen, durch Taten bewiesen; es stellte Geld, Ratgeber zur Verfügung und sicherte in uneigennütziger Weise Albanien bedrohte Grenze. Viele italienische Soldaten haben hierbei ihr Leben geopfert.

Diese von Italien erwiesenen Dienste wurden von dem albanischen Volk dankbar hingenommen. Sie schufen ein natürliches Schutzverhältnis Italiens über Albanien, das von der Welt als der realen Lage entsprechend anerkannt wurde. Die uneigennützig Arbeit Italiens an der Wiederaufrichtung des Landes wurde im Jahre 1926 verstärkt durch einen Freundschafts- und Sicherheitspakt und im nächsten Jahr durch ein Defensivbündnis. Diesen Abkommen lag der beiderseitige Wunsch zu Grunde, im Hinblick auf die benachbarte geographische Lage die gegenseitigen Beziehungen immer freundschaftlicher zu gestalten und eine enge Zusammenarbeit herzustellen. Bei dieser Zusammenarbeit war natürlicherweise Italien der allein gebende Teil. Um so mehr mußte eine so enge Verquickung der Sicherheit des einen Landes mit den Interessen und der Sicherheit des anderen eine dauernde freundschaftliche und lokale Haltung Albanien dem großen Vertragspartner Italien gegenüber voraussetzen. Diese klare politische Linie hat König Zogu verlassen.

Schon seit längerer Zeit war zu bemerken, daß die albanische Staatsführung die italienische Hilfe in egoistischer und einseitiger Weise ausnützte und daß mit den dauernd steigenden Ansprüchen Zogus eine Minderung der

wohlerworbenen italienischen Rechte und vor allem eine unerträgliche Behandlung der in Albanien lebenden Italiener einsetzte. Italien konnte dem auf die Dauer nicht zusehen und nicht dulden, daß hier ein neuer Unruheherd die Sicherheit und damit vitale italienische Interessen in diesem Teil des Mittelmeeres gefährdete. Der albanische König hatte es sich also selbst zuzuschreiben, wenn nunmehr italienische Truppen in Albanien erschienen, um die unbestrittenen Rechte Italiens zu wahren.

Die Sympathien Italiens gehören uneingeschränkt dem albanischen Volke, das unter dem Schutze des starken italienischen Imperiums nur eine Vermehrung seines Wohlstandes und eine glückliche Zukunft zu erwarten hat. Unverständlich bleibt, warum die Politik König Zogus die klare Linie der natürlichen Freundschaft zwischen dem italienischen und dem albanischen Volk verließ. Man sagt, fremde Einflüsse haben hierbei eine entscheidende Rolle gespielt. Bei der in den westlichen Demokratien allgemein herrschenden Psychose wäre es kein Wunder, wenn demokratische

Kriegsheer auch hier ihre Hand im Spiele gehabt hätten, um nach der Beilegung des spanischen Bürgerkrieges einen neuen Unruheherd am Mittelmeer zu schaffen. In diesem Zusammenhang ist es zum mindesten interessant, zu beobachten, daß im Gegensatz zu den hekerischen Behauptungen der englischen und französischen Presse das italienische Vorgehen bei den Nachbarn Albanien nicht nur keine Unruhe, sondern geradezu die Zuversicht auf Erhaltung und Festigung des Friedens auf dem Balkan ausgelöst hat.

Deutschlands Haltung zu der italienischen Aktion in Albanien ist bestimmt durch die tiefe und unlösliche Freundschaft zwischen den beiden Ländern und durch die Tatsache, daß die Beseitigung jeder Form einer Bedrohung Italiens eine weitere Stärkung der politischen Kraft der Achse darstellt. Inmitten des aus dem Westen kommenden Kriegeschaumes ist diese politische Kraft der Achse der stärkste Garant des Friedens in Europa.

Wie aus Tirana gemeldet wird, waren die dort befindlichen Deutschen in den letzten Tagen stark von dem Terror bewaffneter Banden bedroht. Nachdem die Ordnung in Tirana wieder hergestellt ist, besteht keine Gefahr mehr für die Sicherheit der Deutschen, die sich sämtlich wohlauf befinden. Die durch den Terror der Zogu-Banden vertriebenen italienischen Flüchtlinge haben dank der schnellen Aktion der italienischen Truppen schon am Sonnabend abend die Rückreise nach Albanien antreten können.

König Zogu plünderte die Nationalbank. König Zogu von Albanien ist mit Ministern und Gefolge in Florina in Griechenland eingetroffen, nachdem bereits am Vortage seine Gattin dort angekommen war. Ein nach Bari kommener Angehöriger der Albanischen Nationalbank hat erklärt, daß Erzönig Zogu aus der Staatskasse 400 000 albanische Goldfranken mitgenommen habe, die zur Deckung der Banknoten dienten. Da dieses Geld nicht Privateigentum des Königs, sondern Staatseigentum war, müsse man von einem Diebstahl sprechen. Glücklicherweise sei das in Umlauf befindliche Papiergeld in Höhe von 24 Millionen durch Metallreserven der Bank von Italien gedeckt.

Danktelegramme aus Albanien an Mussolini. Aus Tirana und anderen albanischen Städten sind Mussolini und Graf Ciano von Seiten führender albanischer Persönlichkeiten weitere Dank- und Ergebnistelegramme zugegangen, in denen der Duce u. a. auch um die Bildung einer albanischen faschistischen Partei gebeten wird. Weitere Vertrauenskundgebungen sind Mussolini von dem provisorischen Ausschuss zur Verwaltung Albanien sowie von dem albanischen Gesandten in Sofia zugegangen, der sechs Jahre lang als Vertreter Albanien in Rom weilte.

Im dem Telegramm des provisorischen Komitees wird betont, daß Albanien vertrauensvoll der Wirklichkeit des von Graf Ciano dargelegten Programms entgegensteht, das sich in die Worte zusammenfassen lasse: „Ordnung, Wohlstand, politische und soziale Gerechtigkeit im Rahmen der faschistischen Freiheit.“ Der albanische Gesandte in Sofia unterstrich, daß er sich während seiner sechsjährigen Tätigkeit in Rom überzeugen konnte, daß Italien niemals aggressive Absichten zum Schaden Albanien gehabt habe.

Bon größtem Interesse ist im Zusammenhang mit dieser Veränderung, daß der frühere G. M. B. H. Chef Zeschow, der im November des vorigen Jahres nach seiner Abhebung als „Innenminister“ in seinem zweiten Amt als Volkskommissar für Wassertransport noch belassen worden war, damit endgültig von der Bildfläche verschwindet. Dabei ist es nicht einmal für notwendig erachtet worden, die Amtsenthebung Zeschows als Wassertransportkommissar in einer amtlichen Mitteilung zu bekräftigen! Sein Name wird im Zuge der Neugestaltung des Volkskommissariats einfach nicht mehr genannt.

Rascher italienischer Vormarsch

Besonderes Lob Mussolinis für das Expeditionskorps

Rom, 11. April.

Der italienische Vormarsch in den albanischen Küstengebieten schreitet mit großer Schnelligkeit fort. Motorisierte italienische Kolonnen besetzen Elbasan, Argirocastro und Berat. Skutari wurde von dem von General Scattini besetzten Landungskorps besetzt. Der Präsekt von Koriza hat sich im Namen der Bevölkerung und der Behörden dem Oberbefehlshaber des italienischen Landungskorps, General Guzzoni, zur Verfügung gestellt und ihm mitgeteilt, daß er den Einmarsch der italienischen Truppen erwarte. Mit einer neuerlichen Flugaktion haben die italienischen Truppen Montag vormittag Koriza, die Hauptstadt der südöstlichen Provinz Albanien, an der jugoslawischen Grenze, besetzt. Drei leichte Beda-Flugzeuge, die innerhalb eines Auslaufes von 300 Meter landen können, hatten in den Morgenstunden Tirana verlassen und eine Abteilung Grenadiere nach dem kleinen Flugplatz von Koriza gebracht. Eine halbe Stunde später landeten die Flugzeuge unter begeisterten Kundgebungen der Bevölkerung. Die Apparate kehrten sofort nach Tirana zurück, um weitere Truppenteile nach Koriza zu bringen. Auf dem Flugplatz von Tirana sind am Montag weitere Truppen sowie Spezialisten aus Italien gelandet worden.

Die italienischen Truppen wurden überall von der Bevölkerung mit großer Herzlichkeit begrüßt. Die zerstreuten albanischen Truppenteile lieferten ihre Waffen an die Italiener ab. In allen bisher besetzten albanischen Städten hat im Namen Mussolinis eine erste Verteilung von Unterstützungen an die bedürftige Bevölkerung stattgefunden. Ein italienische Dampfer mit Lebensmitteln traf in Durazzo ein.

Mussolini hat dem Befehlshaber des italienischen Expeditionskorps, General Guzzoni, sowie seinen Offizieren und Mannschaften sein besonderes Lob für die Schnelligkeit des Handelns ausgesprochen, mit der eine reife Situation liquidiert und die grundlegenden Interessen des Vaterlandes am anderen Ufer der Adria garantiert wurden.

Außenminister Graf Ciano, der am Ostermontag vormittag um 9 Uhr Tirana verlassen hatte, ist nach zweistündigem Flug in der italienischen Hauptstadt eingetroffen und hat sich sofort zur eingehenden Berichterstattung zu Mussolini begeben.

Zeschow wurde „liquidiert“ Unschuldiger vergossenes Blut rächt sich von selbst. Mostau, 11. April. Wie die Blätter melden, ist das bisherige Volkskommissariat für Seeschifffahrt und für Flugschifffahrt aufgeteilt worden. Zum Volkskommissar der Seeschifffahrt wurde der bisherige Leiter des Komitees für das Rinowelen der Sowjetunion, Dufelski, ernannt. Als Volkskommissar für Flugschifffahrt ist der bisherige stellv. Leiter des Wassertransportkommissariates, Schachnow, aufgeführt.

Das „Segel der Demokratien“

Italien wahrt seine natürlichen Lebensrechte

Der „Deutsche Dienst“ nimmt gegen die von London und Paris ausgehende Hege gegen Italien im Zusammenhang mit der Entwicklung in Albanien Stellung und schreibt: Die Herstellung geordneter Verhältnisse und die Übernahme der Schutzherrschaft Italiens über Albanien paßt den Freunden der Einkreisungspolitik durchaus nicht in den Kram. Die geschäftige Rührigkeit, mit der Paris und vor allem London selbst in den Osterfeiertagen in Erscheinung getreten sind, mutet schon angefaßt der souveränen Gelassenheit und Ruhe, die vor gleichen Zeit in Berlin und selbstverständlich auch in Rom herrschen, befremdend und zugleich auch reichlich komisch an. Es kann aber gar keine Zweifel unterliegen, daß diese scheinbare Nervosität, die man jenseits des Kanals an den Tag legt, einen sehr realen und zweckvollen Hintergrund hat, nämlich den, aus der italienischen Aktion ein neues Schreckgespenst zu machen, das vor allem Griechenland, Jugoslawien, Rumänien und die Türkei zu Handlungen hinreißt, die wieder einmal allein im Interesse des Empires liegen. Eine abgeleitete Walze! Diese künstlichen Vernebelungsversuche sind in den letzten Wochen und Monaten schon allzuoft angewendet worden, als daß sie heute noch irgendeinen Erfolg versprechen. Selbst den kleineren Staaten dürften die Vorgänge der letzten Zeit zur Genüge die Augen geöffnet haben und es ist nicht anzunehmen, daß sie auf diese durchsichtige Presselampagne heute noch in irgendeiner Form hereinfallen. Auch für sie dürfte John Bull als rettender Engel längst ausgespielt haben. Sie sind sich mit Recht zu gut, um eines kümmerlichen Lockmittels willen für ewig vor den Karren der englischen Interessentpolitik gespannt zu werden. Einen sehr deutlichen Beweis dafür liefern Belgien und Holland, die ausdrücklich betont haben, daß sie gar nicht daran denken, irgendwelche Schutzmaßnahmen von Seiten Großbritanniens in Anspruch zu nehmen oder auch nur zu wünschen.

Die berühmte Taktik des Vange machen wird aber munter weiterbetrieben. Selbst die albernsten und dümmsten Unterstellungen müssen dazu herhalten, selbst die Balkanländer, mit denen Deutschland gute, ja herzliche Beziehungen unterhält. Italien als den schwarzen Mann hinzustellen, der sie am Ende auch noch auffressen wird und vor dem man sich gar nicht zeitig genug mit Garantieerklärungen und Befundungen der „Sympathie“ in Sicherheit bringen kann. Es ist geradezu absurd, was man den „gefährdeten Staaten“ alles weiß machen will. Man hat, so schreibt der „Temps“, den bestimmten Eindruck, daß es sich um eine erste Zuhilfenahme Italiens auf dem Balkan handelt mit dem Ziel einer weitergehenden Expansionspolitik über Albanien hinaus in Richtung Saloniki und auf das Ägäische Meer (!). Die Beweise dafür bleiben diese Krisenmacher natürlich schuldig. Woher sollten sie sie auch nehmen, nachdem Italien ausdrücklich erklärt hat, daß es gar nicht daran denkt, Griechenland anzutasten, auch nicht nach seinem Zusammengehen mit der englischen Politik und nach der Ueberlassung seiner Häfen an die britische Kriegsmarine. Den „Eindruck“, den sie haben genügt diesen stupelosen Aufwieglern, Himmel und Erde in Bewegung zu setzen und eine plumpe Bauernfängerei zu betreiben. „Paris Soir“ meint, das „italienische Einschüchterungsmanöver“ richte sich gegen Jugoslawien und Griechenland. „Man wolle den Balkanbund sprengen.“ Griechenland und die Türkei fühlen sich, dem „Paris Midi“ zufolge, direkt bedroht. In diesem Ton legt sich die Stimmungsmache durch den ganzen Blätterwald in Paris sowohl wie auch in London fort, wobei noch eine reichlich verdächtige Einheitsfront mit den Kommunisten festzustellen ist, die ihrerseits nach Kräften in dieses Geheul miteinklinken. Es sei doch nun höchste Zeit, so meinen sie, daß sich Frankreich an die Spitze einer Bewegung für kollektive Sicherheit stelle, von der natürlich — die Sowjetunion nicht ausgeschaltet werden dürfe.

Wie nicht anders zu erwarten war, befinden sich Engländer und Franzosen geradezu in einer Idealkonturrenz in dem Bemühen, das Vorgehen Italiens als einen „völlig unberechtigten und sachlich unbegründeten Gewaltakt“ hinzustellen. Für jeden, der die Verhältnisse in Albanien und die bisherigen Beziehungen dieses Landes zu Italien auch nur einigermaßen kennt, liegt klar und ungewandelt auf der Hand, daß Italien hier zu keinem anderen Zweck eingegriffen hat, als zur Wahrung und

Verteidigung seiner natürlichen Lebensrechte. Wie sehr das Vorgehen Italiens, das die Schaffung geordneter Verhältnisse in Albanien zum Ziele hat, auf die Zustimmung der vernünftigen und einflussreichen Bevölkerung Albaniens selbst rechnen kann, geht aus zahlreichen Danktelegrammen hervor, die dem Duce und seinem Außenminister aus allen Teilen des Landes zugegangen sind.

Unter anderem hat auch der albanische Gesandte in Sofia, der sechs Jahre als Gesandter in Rom weilte, ausdrücklich hervorgehoben, daß er während seiner ganzen Amtszeit aggressive Absichten Italiens zum Schaden Albaniens niemals beobachtet hat. Diejenigen Leute, die mit so maßlosen Angriffen die Berechtigung dieser Akten abstreiten möchten, sollten sich doch wieder einmal auf das brutale britische Vorgehen in Palästina besinnen, das jeder Menschlichkeit und Zivilisation Hohn spricht und gegen das die albanische Aktion mit ihrer aufbauenden und fürsorglichen Zielsetzung geradezu ein Musterbeispiel der Friedensförderung und des Ordnungswillens ist.

Bei einer guten Cigarette ist jeder Zug eine neue Freude

ATIKAH 5 P

Leon Blum hat sogar die Stirn gehabt, zu behaupten, kein anderer als der Führer hätte Italien zu seinem Unternehmen veranlaßt; Italien hätte Chamberlain eine „massive Antwort erteilen“ sollen. Herr Blum unterschätzt die Selbständigkeit, deren sich die beiden Partner der Achse Berlin-Rom trotz aller naturgegebenen Bindungen von jeher erfreuen. Es gehört entweder große Dummheit oder eine gehörige Portion Frechheit zu der Behauptung, Italien hätte Albanien auf deutschen Einfluß hin befehlt. Zur Wahrung der Ehre und Würde unseres italienischen Bundesgenossen möchten wir hier nur mit aller Deutlichkeit feststellen, daß jede solche Verleumdung — die im Grunde genommen eine Art gegenseitiger Bevormundung vortäuschen soll, eitel Lug und Trug ist und ebenso in das Reich der Fabel gehört wie alle die anderen Märchen, die von den aufgeblasenen Friedensaposteln wieder einmal in reichlicher Menge aufgetischt werden. Italien wahrte seine Lebensrechte mit derselben Selbständigkeit, wie Deutschland das seinerseits tut und weder der eine noch der andere Staat hat es nötig, vom anderen ermuntert oder gar aufgepuscht zu werden.

Man sollte es nicht für möglich halten, aber es ist tatsächlich so: Eine französische Zeitung hat sogar die Dreißigkeit besessen, den spanischen Staatschef zu warnen, Franco solle sich ja nicht der aggressiven Achse Berlin-Rom anschließen, man würde sonst — Spanisch-Marokko befehlen! Franco wird diese Drohung mit dem Zeigefinger sehr gelassen hinnehmen, und er wird nur aufs neue einen Begriff von der „Ehrlichkeit“ der französischen Politik bekommen haben, die unlängst eine so wohlwollende und freundschaftliche Geste an den Tag legte.

Das „Gegacker der Demokratien“, wie eine römische Zeitung diese österliche Angeberei sehr zeitgemäß betitelt hat, und die aufgeregte Haltung der plötzlich so aktiv gewordenen Londoner und Pariser Diplomatie, die sogar schon die Generalführer und die Flottenchefs angepöbeln hat, kann weder Deutschland noch Italien irgendwie in ihren klaren Zielen heizen und wankend machen. Im Gegenteil: Beide Staaten werden sich um so enger zusammenschließen und gemeinsam die Weale verfechten, für die sie von jeher eingetreten sind: Wahre Gerechtigkeit und dauerhaften Frieden. Daran werden alle Nachschafften, mögen sie aus Paris oder aus London kommen, nichts ändern können. Und auch die Balkanstaaten werden das plumpe Manöver durchschauen, das die Westmächte mit vorgetäuselter Friedenssorge nach alter Übung auch hier wieder durchgezieren wollen, sich dann nämlich erst recht als Ketter hinstellen, wenn sich eben nichts von diesen „Weissagungen“ erfüllt hat. Die Behauptung, daß nur auf Grund dieser vorsorglichen Schutzmaßnahmen das Befürchtete nicht eingetreten sei, ist dann reichlich billig, weil der Beweis dafür niemals geführt werden kann.

#### Bed wieder in Warschau

Außenminister Bed traf von seinem Besuch in London wieder in Warschau ein.

#### Bed besucht im Mai Paris

Von unterrichteter Pariser Stelle wird auf Grund einer Unterredung zwischen Außenminister Bonnet und dem polnischen Botschafter angekündigt, daß der polnische Außenminister Bed im Mai nach Paris kommen werde.

#### Auch Peru scheidet aus Genf

Der peruanische Außenminister Concha teilte am Sonntag dem Generalsekretariat der Genfer Liga mit, daß Peru beschloßen habe, aus der Genfer Institution auszuscheiden.

## England und Frankreich sind ratlos

Das englische Parlament für Donnerstag nachmittag einberufen

London, 11. April.

Premierminister Neville Chamberlain kehrte am Ostermontagmorgen aus Schottland nach London zurück. Er begab sich nach seiner Ankunft sofort nach Downingstreet 10 und hatte mit Außenminister Lord Halifax eine mehrstündige Aussprache, über deren Ergebnis nichts mitgeteilt wurde.

Vor dieser Aussprache hatte Lord Halifax den französischen Botschafter Corbin und den griechischen Gesandten in London empfangen.

Lord Halifax begab sich am Nachmittag in Begleitung des Unterstaatssekretärs im Außenamt, Cadogan, in das Gebäude des Reichsverteidigungsausschusses. Dort hatte er Besprechungen mit dem Chef des griechischen Generalstabes, Gort, und dem stellvertretenden Chef des Admiralstabes, Admiral Cunningham. Ueber das Ergebnis dieser Besprechungen wurde ebenfalls keine Mitteilung herausgegeben.

Das englische Kabinett trat am Montag, um 12,30 Uhr MEZ, zu der vorgesehenen Besprechung zusammen.

In dieser Kabinettsitzung wurde nach einer amtlichen Mitteilung beschlossen, das Ober- und das Unterhaus für Donnerstag, um 14,45 Uhr, einzuberufen. Ministerpräsident Chamberlain wird im Unterhaus eine Erklärung über die letzten Ereignisse abgeben und Lord Halifax im Oberhaus. Man nimmt an, daß die Aussprache, die im Anschluß an die Regierungserklärung im Unterhaus beginnt, am Freitag fortgesetzt wird.

Chamberlain hatte nach der Kabinettsitzung mit dem Oppositionsführer Attlee eine 1/4stündige Unterredung. Später traf der Sprecher des Unterhauses ein, der dann den Aufruf zur Einberufung des Parlaments für Donnerstag erließ. Um 17 Uhr tagte der Außenpolitische Ausschuss des Kabinetts.

Paris, 11. April.

Am Ostermontag nachmittag trat in Paris der ständige Ausschuss für die Landesverteidigung unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten und Landesverteidigungsministers Daladier zusammen. Anwesend waren der Kriegsmarineminister, der Luftfahrtminister, der Generallieutenant Gamelin, die Chefs der Generalstäbe des Landheeres und der Luftarmee sowie der Chef des Admiralstabes. Die Beratung dauerte etwa zwei Stunden. Eine Verlautbarung wurde nicht ausgegeben. Man erfährt lediglich, daß zum Schluß der englische Botschafter vom Ausschuss empfangen wurde.

Außenminister Bonnet hatte am Vormittag eine Unterredung mit dem ersten Sekretär der eng-

lischen Botschaft und wurde dann vom Präsidenten Lebrun empfangen. Darauf suchte er vor der Sitzung des Militärkomitees den Ministerpräsidenten Daladier auf.

Die Aufregung in Paris über die albanischen Vorgänge ist gewaltig auf diese Weise kann man sich auch am besten ohne Stellungnahme zu dem Beitritt Spaniens zum Antikominternpakt — der tatsächlich offenbar auf Anweisung in der gesamten Presse ohne ein Wort Kommentar übergegangen wird — vorbeidrücken. Zur Vernehmung des Ingrimms über die albanische Aktion Italiens trägt die Einsicht der eigenen Unfähigkeit zum Eingreifen und das Nichtvorhandensein anderer Mächte bei, die sich die Finger für Frankreich oder England verbrennen wollten.

Es ist im übrigen bezeichnend, daß die italienische Ordnungsaktion vielfach als Gegenschlag auf die englisch-französische Einkreisungspolitik gegen Deutschland und Italien betrachtet wird. „Der Generalstab des Duce laßt Südslawien, Rumänien, Bulgarien und Griechenland von der Achse Paris-London fernzuhalten“, schreibt beispielsweise das „Deure“, das nach der Veränderung des Mittelmeeres die Möglichkeit für England erblickt, das englisch-italienische Abkommen zu kündigen(!).

Der „Figaro“ beschreibt die Lage folgendermaßen: „Durch die Besetzung Albaniens erwirbt Italien die Freiheit, die Adria bequem am Eingang und am Ausgang zu schließen. Durch Albanien verläuft der alte Landweg Rom-Byzanz, der den Italienern erlauben würde, eine neue Saloniki-Aktion (!) zu verhindern oder mindestens zu beeinträchtigen. Bei einer etwaigen Blockade des östlichen Mittelmeeres besetzt Italien durch Albanien einen Landweg nach Osten. Italienische Militär-, Luft- und Flottenstützpunkte in Albanien würden das Gleichgewicht der britischen Befehlskräfte im Mittelmeer und im Nahen Osten beträchtlich verändern.“ Mehrlich heißt es in der „Epoque“, Italien wolle durch die Besetzung Albaniens der englischen Politik eine Antwort erteilen: „Welche Antwort an jene, die noch auf einen Sprung oder ein Erlahmen in der Achse Rom-Berlin gehofft hatten!“

Der Quai d'Orsay stellt zur Lage fest, daß für Frankreich kein Anlaß und keine Möglichkeit zum Eingreifen bestehe, da Albanien von keiner Macht garantiert und seit langen Jahren ohnehin in Abhängigkeit von Italien sei. „Sicher“, so schreibt der „Petit Parisien“, „ist Albanien Mitglied der „Gesellschaft der Nationen“, aber niemand in den Regierungen denkt daran, die Genfer Prozedur in Anwendung zu setzen, die nichts verhindern würde.“

## Rundfunkkrieg im Mittelmeer

Paris lügt ungeschickt — Hetzfeldzug des Pariser Senders gegen Libyen

rd. Rom, 11. April.

Radio Paris hat dieser Tage einen ausgebeuteten Hetzfeldzug in arabischer Sprache gegen Italien und zwar hinsichtlich der kolonialistischen Maßnahmen in Libyen begonnen. Die von dem französischen Sender verbreiteten Lügen über Libyen sind so ausgeprochen ungeschickt, daß sie von jedem, der einmal die Neufiedlung in Libyen sah, mühelos widerlegt werden können. So behauptete Radio Paris, daß die Italiener den Arabern ihre Gärten und Ländereien wegnähmen, um sie den italienischen Neufiedlern in Libyen zu überweisen. Wenn man die italienischen Siedlungen gesehen hat, so weiß man, daß es sich hier keineswegs um „Gärten“ und „Ländereien“ handelt, sondern um Gebiete, die mit ihrem Steppen- und Wüstencharakter bisher niemals von Arabern besiedelt worden sind. Im besten Fall wurden diese Gebiete zweimal jährlich von arabischen Nomaden aufgesucht, die nur ganz kurze Zeit verweilten, um dann weiter zu ziehen. Es erübrigt sich hinzuzufügen, daß von italienischer Seite arabische Rechte auf diese Ländereien, sofern solche überhaupt bestanden, abgelöst wurden.

Ebenso leicht ist die Lüge zu widerlegen, daß die Araber gezwungen worden seien, auf ihren Viehtriebungen zu verzichten. Jeder Kenner des Landes weiß, daß von italienischer Seite alle Anstrengungen gemacht wurden, um die Herden der eingeborenen Bevölkerung zu vermehren. Das beste Zeichen dafür ist, daß jährlich Hunderte von arabischen Nomaden mit ihren Herden von Tunesien und Ägypten nach Tripolitanien und der Cyrenaika kommen, um dort

frühere Weideplätze aufzusuchen, was die Araber bestimmt nicht täten, wenn ihre Herden Gefahr laufen würden. Nicht weniger leicht zu widerlegen sind die Angaben des französischen Senders, wonach libysche Eingeborene in Spanien gekämpft hätten oder sich gegenwärtig in Abyssinien befänden.

Die Kampagne des Pariser Senders zeigt, daß die Franzosen, wenigstens was den Rundfunk anbelangt, bisher noch nicht die Kunst des Lügens ihrer Herren und Meister, nämlich der Engländer, erreicht haben. Die französischen Lügen werden bereits durch die Tatsache überhaupt widerlegt, daß Italien jedes Interesse daran hat, die eingeborene Bevölkerung immer stärker unter der italienischen Fahne zu vereinen. Andererseits wird durch die Sendungen aus Paris an die arabische Bevölkerung im Mittelmeergebiet bewiesen, daß der demokratische Block den Rundfunkkrieg im Mittelmeer begonnen hat. Die Franzosen haben dabei die Rechnung ohne Rom gemacht, da die italienischen Sendungen in arabischer Sprache, die die Wahrheit über die ausbeuterische Politik Englands und Frankreichs verbreiten, von England erheblich gefördert wurden, weshalb seiner Zeit zahlreiche Schritte von Seiten Englands in Rom wegen des Bari-Senders erfolgten. Für die italienischen Sender in arabischer Sprache ist mehr als reichhaltiges Material in Syrien, Palästina, Ägypten, Tunesien und Französisch-Marokko vorhanden, was der Wahrheit gemäß von Italien aus mit der mohammedanischen Bevölkerung besprochen werden kann, und das weder den Engländern noch den Franzosen angenehm sein wird.

#### Slägliche Osterbilanz in London

„Einkreisungsidee ernstlich erschüttert“

London, 11. April.

Mit ausgesprochenem Misstrauen nimmt die Londoner Öffentlichkeit die Osterbilanz der „Times“ hin, aus der hervorgeht, daß die englischen Einkreisungsbemühungen in verschiedenen Ländern einen släglichen Schiffbruch erlitten. Nach dem Leitartikel der „Times“ haben zunächst Belgien sowie Holland ausdrücklich erklärt, daß sie keinerlei Schutz Großbritanniens wünschten. Die Quelle bezieht sich auf die trampschaften Versuche Englands, sein System einseitiger Protektion auch auf Belgien, Holland, die Schweiz und Dänemark auszudehnen. Wie durchsichtig, haben sich auch die Schweiz und Dänemark ähnllich ablehnend geäußert.

Auch die Provinzpresse geht kaum noch, jedenfalls nur in kurzen Glossen und in Leitartikeln, die an zweiter Stelle stehen, auf den Abschluß der polnisch-englischen Besprechungen in London ein. Das ist zweifellos als ein Zeichen dafür zu bewerten, daß man in Großbritannien von diesen Verhandlungen nicht übermäßig begeistert ist. So gefährlich die Abmachungen Bed und Halifax in London sind, so läßt sich aber doch nicht verschleiern, daß der Versuch mit Hilfe Beds sowohl Rumänien als auch die Türkei zu einem Einkreisungsring gegen Deutschland zusammenzufassen, nicht geclüht ist. Das geht sehr deutlich vor allem aus dem Artikel des „Manchester Guardian“ hervor, der schreibt: Wenn die britische Regierung an einen inneren und äußeren Widerstandring gedacht hat, so muß diese Idee ernstlich erschüttert worden sein. Polen und Rumänien

sind nicht länger mehr eine ausreichende erste Linie. Bezeichnend ist im übrigen auch, daß keines der Blätter auch nur mit einer Zeile erwähnt, daß Großbritanniens Polen keine Anleihe gegeben hat, während vorher sämtliche Blätter groß angekündigt, daß Polen 25 Millionen Pfund Sterling erhalten werde.

#### Rinderheim von Felsmassen verschüttet

5 Kinder tot, 12 noch vermisst

F l i m s, 11. April

Am Ostermontag, um 20 Uhr, löste sich in der Schweiz am Glimler Stein im Kanton Graubünden eine gewaltige Felsmasse los und verschüttete ein Rinderheim mit 28 Tinseln. Bisher wurden 11 Kinder lebend geborgen, 5 sind tot und 12 werden noch vermisst.

In einer Breite von etwa 300 Meter ist der faule Schiefer abgestürzt und Felsblöcke von Hausgröße liegen am Fuße des Glimler Steins. Der Bergturm hat das Rinderheim „Sunneshüsi“ vollständig zugebedt und nur vereinzelte Balken und Bretter zeigen die Stelle an, wo noch vor kurzem das Haus stand. Auf telephonische Alarmrufe hin wurden in Flims die Sturmglöcke geläutet und sofort trafen von allen Seiten Rettungen und Hilfsmannschaften ein. Feuerwehr, Sanitätsmannschaften, Polizei und Militär arbeiten fieberhaft. Es werden immer noch 17 Personen, Erwachsene und Kinder, vermisst. Zum Fest waren viele Eltern zum Besuch nach dem Rinderheim gekommen. Der Berg ist auch jetzt noch ruhig. Fortwährend lösen sich Felspartien und kürzen Steine zu Tal und erschweren die Bergungsarbeiten.

## Generaladmiral Albrecht

40jähriges Dienstjubiläum des Marinegruppenbefehlshabers Ost

Berlin, 11. April

Der Führer hat den Marinegruppenbefehlshaber Ost, Admiral Albrecht, zum Generaladmiral befördert. Gleichzeitig hat der Führer ihn zu seinem 40jährigen Dienstjubiläum telegraphisch seine besten Glückwünsche ausgesprochen.

Conrad Albrecht wurde am 7. Oktober 1880 in Bremen geboren. Nach dem Besuch des Gymnasiums in Goslar trat er am 10. April 1899 als Seelob in die Marine ein und wurde am 27. September 1902 zum Leutnant zur See befördert. Im Krieg war er einer der bekanntesten Torpedobootschießer der Marine, die anfangs mit dem ersten Halbstollente, später mit der „Zerstörerflottille Flandern“ in zahlreichen Gefechten der Nordsee im Kanal am Feinde war. Während der Stagesratschlacht stieß er mit seinem Führerboot schwerem Feuer an dem zerstörten „Klaggschiff Lühow“ des Admirals Hipper längs der Küste in die Höhe und setzte ihn mit seinem Stabe auf den Schlachtfeld „Moltke“ über.

Nach dem Kriege hatte der jetzige Generaladmiral Albrecht entscheidenden Anteil am Aufbau der neuen Kriegsmarine. Er wirkte in den ersten Aufbaujahren als Chef der 1. Torpedobootsflottille und als Kommandant des Marinearsenals Kiel. Am 1. April 1930, nachdem er vorher drei Jahre Chef des Stabes der Marineaktion der Ostsee und anschließend Leiter der Marineoffizierspersonalabteilung im Reichswehrministerium war, übernahm er mit der Beförderung zum Flaggoffizier die Stellung des Befehlshabers der Aufklärungsstreitkräfte. Mit dem 1. Oktober 1932 wurde er zum Beförderung zum Vizeadmiral zum Chef der Marineaktion der Ostsee ernannt. In dieser Stellung, die er volle sechs Jahre bekleidete, führte er ab 1. Dezember 1935 den Titel „Kommandierender Admiral“. Mit dem 1. Oktober 1938 übernahm Admiral Albrecht das Gruppenkommando Ost als Befehlshaber.

## Papierfranzosen am laufenden Band

15 000 Naturalisationen erprecht

r. d. Rom, 11. April.

Ziffern über das brutale Vorgehen der französischen Stellen, um die Italiener in Tunis mit Gewalt zu Papierfranzosen zu pressen, liefert die französisch-schweizerische Presse von Tunis selbst. Im „Republicain“ von Constantine, einem Organ, das immer für die „Vergrößerung der französischen Familie“, d. h. Naturalisierung von Ausländern zu Franzosen, eingetreten ist, heißt es über die Erfolge: „Die seit einem Jahr bis heute vorgenommenen Naturalisationen stellen wirklich ein nationales Werk erster Ordnung dar.“ Dazu hat der Generalkonsul in Tunis, Labonne, der früher Frankreich in Sowjetspanien vertrat, die Zahlen geliefert, und zwar künftens nach seinen Angaben von 1924 bis 1938 über 15 000 Italiener naturalisieren lassen. Bezeichnend ist, daß der französische Generalkonsul die unermüdbaren Anstrengungen der französischen Regierung, die „französische Familie zu vergrößern“, lobend anerkennt, obwohl die Zeituna für zwangsmäßige Naturalisationen eintritt.

Besonders stolz sind die Franzosen auf die Naturalisation von Arabern, also solchen die in ihrem eigenen Land ihre eigenen Nationalität — Tunesier — aufgeben und Franzosen werden mußten. Nicht weniger Freude hat der französische Generalkonsul Labonne an den fast 7 000 Juden, die Franzosen wurden. Welche Absichten die französischen Behörden in Tunis haben, geht aus dem „Republicain“ hervor, der sich das Ziel setzt, die Zahl der Naturalisationen zu vervierfachen. Rechnet man dazu die Tausende von italienischen Familien hinzu, die Tunis verlassen, die Entlassungen italienischer Arbeiter in Tunis, den Bonfott der italienischen Handwerker, die schlimme Lage der vereinigt in Tunesien wohnenden Italiener, die Aufpeitschung der arabischen Bevölkerung von Tunesien gegen Italien, dann kann man sich wirklich nur fragen, welche Vorstellungen von „Glück“ der französische Ministerpräsident Daladier hat, der nicht weniger erklärte, als daß die Italiener in Tunis ob der „Großmütigkeit“ und des „Wohlmollens“ der Franzosen in „offiziell“ seien.

## Focke-Wulf-Condor ist tropenfest

Neue Musterleistung im Wüstenflug

mev. Bremen, 11. April.

Auf einem umfangreichen Wüstenflug wurde die Condor-Typ-Maschine „Pommer“ für tropische Verhältnisse geprüft. Sie erzielte dabei hervorragende Ergebnisse. Unter Leitung des Chefkonstruktors der Focke-Wulf-Flugzeugbau G. m. b. H. Bremen, Inaf, führte der Flug zunächst über Rom nach Tripolis und von hier nach Chadames an der französisch-tunesischen Grenze. Bei der Rückkehr wurde die Besatzung in Tripolis von Marschall Balbo begrüßt, der sich äußerst lobend über die Maschine aussprach.

Der Weg führte dann zurück über Rom und Mailand. In 5000 Meter Höhe wurden die Alpen überquert. Nach 6000 Kilometer langer Flugstrecke landete die „Pommer“ wieder wohlbehalten auf dem Bremer Flughafen. Die Erprobung der Maschine im tropischen Klima verlief befriedigend. Die „Pommer“ wurde mit einer Maschine gleichen Typs an das Condor-Syndikat verkauft und für den Südamerikadienst bestimmt.

Berlag und Druck:

Verleger: A. Schellen Gmbh. Zweigverlag: Gleiwitz Verlagsleiter: Erwin Schwarzkopf. Gleiwitz Hauptverleger: Dr. Josef Seibold. Gleiwitz Stellvertreter des Hauptverlegers und Chef vom Dienst: Peter Jantsch.

Verantwortlich für Politik: Dr. Josef Seibold; für Kulturpolitik und Unterhaltung: Hugo Straßberger; für Kommunalpolitik: Alfred Seibold; für Sport: Walter Konnberg; für Wirtschaft: Peter Jantsch; für Anzeigen: Friedrich Reichelt; alle in Gleiwitz.

Gesamtdruckanlage III/39 täglich 41876, davon Bezirks-Bellaar-Cosel/Gr. Strehlitz 8042a. Bezirke-Pellae Rathor/Leobschütz 5488.

Zur Zeit bei Preisliste 14 Gültigkeit.

Gesamtauflage unserer Schlesiener Gaupresse über 370 000

Für Rückgabe unverlangt eingehender Beiträge, Zeichnungen und Bilder wird keine Gewähr übernommen.

## Oster-Verkehr größer denn je

Hochbetrieb auf Reichsbahn und Reichsautobahn

Der Reiseverkehr zu Ostern nahm in diesem Jahre — wie das amtliche Reichsorgan „Der Fremdenverkehr“ mitteilt — Ausmaße an, wie sie bisher noch nie zu verzeichnen waren. Die Reiseleidigkeit erstreckte sich in gleichem Maße über alle deutschen Gauen. Ostmark und Sudetenland waren selbstverständlich bevorzugte Ziele. Auf allen Bahnhöfen und Strecken des Reiches herrschte Hochbetrieb. Auch der Verkehr auf den Reichsautobahnen war im Vergleich zu den Vorjahren bedeutend stärker.

## Bier neue Fremdenverkehrsgemeinden

Vom Oberpräsidenten in Schlesien bestimmt

Breslau, 11. April

Auf Antrag des Präsidenten des Reichsfremdenverkehrsverbandes hat der Oberpräsident der Provinz Schlesien die Gemeinden Neudorf (Kreis Glatz), Donnerau (Kreis Waldenburg), Berbisdorf (Kreis Hirschberg) und Rodnik (Kreis Cosel OS.) zu neuen Fremdenverkehrsgemeinden bestimmt. Wegen nicht mehr zutreffenden Voraussetzungen ist dagegen die Gemeinde Merzdorf (Kreis Landeshut) aus der Liste der Fremdenverkehrsgemeinden gestrichen worden.

## Der Schlesische Bund für Heimatschutz tagt

Hauptversammlung am 14. April in Breslau

Breslau, 11. April

Die Hauptversammlung des Schlesischen Bundes für Heimatschutz e. V., findet am Freitag, 14. April, im Großen Saal des Landeshauses in Breslau statt. Nach Erledigung der Tagesordnung folgen Lichtbildvorträge von Innungsoberrmeister Michael, Breslau, über „Steinmetzhandwerk und Friedhofspflege“ und von Gartengestalter Schemmel, Obernitz, über „Heimatschutz und Landschaftsgestaltung“.

## Reiße erhält einen Ratskeller

Im Keller des neuen Sparkassengebäudes

Reiße, 11. April

Das große Hochwasser vom Herbst vergangenen Jahres, das in der Stadt Reiße so ungeheuren Schaden angerichtet hatte, machte auch den Abbruch der alten Stadthalle am Ring notwendig. Die Abbrucharbeiten sind soweit fortgeschritten, daß man in absehbarer Zeit, nachdem der alte Ratsturm, dessen Fundamente durch die Wassermassen gleichfalls gelitten haben, instandgesetzt ist, an den Neubau des Sparkassengebäudes gehen kann. Dieser neue Bau wird trotz seiner modernen Zweckbestimmung voll und ganz in seinem Äußeren dem geschichtlichen Bilde des Reißer Ringes angepaßt werden. Während das Erdgeschoss und das erste Stockwerk der Sparkasse vorbehalten sind, werden in den oberen drei Geschossen Verwaltungsräume der Stadt untergebracht. Im Keller des neuen Sparkassengebäudes, dessen Modell zeigt, daß es nach seiner Fertigstellung eine Zierde des schönen Reißer Ringes wird, wird eine Gaststätte untergebracht, so daß nun auch Reiße einen Ratskeller erhält. Die alte Stadthalle stammt aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts.

## Mißbrauch des Rauchens im Betrieb

Auch die schädigende Einwirkung auf die Gesundheit der Arbeitskameraden ist zu berücksichtigen

Als Anfang März in Frankfurt a. M. die große Tagung gegen den Mißbrauch von Alkohol und Nikotin stattfand, bangten einige Aengstliche bereits um ihr Glas Bier, ihre Zigarre oder Zigarette. Bald schon aber kamen sie dahinter, daß es hier nur um den Mißbrauch der Genussgüter ging. Weshalb sollte man dem Manne auch nicht „sein“ Glas Bier und „seine“ Zigarre gönnen, weshalb nicht der Frau eine Zigarette, wenn ihnen das einen besonderen Genuß bereitet? Wir sind keine Moralprediger, die den Volksgenossen kein Vergnügen gönnen. Lediglich sollen alle eindringlich vor einem Mißbrauch dieser Genussmittel und damit

Mag nämlich die Raucherin in ihrer Arbeit durch den Nikotingenuß nicht gestört werden, so kann diese Störung doch sehr leicht bei den mit ihr im gleichen Raum tätigen Arbeitskameradinnen eintreten. Es ist doch nicht gesagt, daß, wenn eine oder zwei Frauen in einem Zimmer das Zigarettenrauchen lieben, das den anderen die gleiche Freude bereitet. Nein, es steht sogar fest, daß die Arbeit der Frauen, die am Rauchen keinen Geschmack finden, in vielen Fällen unter dem Einfluß des Qualms ganz erheblich leidet. Das hat mit Brüderlichkeit nichts zu tun; ja oft sind sich die Betroffenen dessen gar nicht bewußt oder wenn sie

Morgen beginnt unser neuer Roman

## „Bangemachen gilt nicht“

Axel Rudolph, ein bisher unseren Lesern noch unbekannter Autor stellt sich hier mit einer ebenso spannenden wie abenteuerlichen Arbeit vor, die alle Vorzüge eines ausgezeichneten Unterhaltungsstoffes bietet. Daher versäume man nicht den Anfang dieses neuen Wandererromans. Morgen beginnt

## „Bangemachen gilt nicht“

vor einer Schädigung ihrer Gesundheit gewarnt und belehrt werden.

Wenn wir aber von einer Schädigung der Gesundheit durch Mißbrauch des Rauchens sprechen, so dürfen wir dabei nicht nur an die Schädigung der eigenen Gesundheit des Rauchers oder der schönen Raucherin denken, sondern in gleichem Maße müssen wir die Einwirkung auf die Gesundheit der Menschen berücksichtigen, die gezwungen sind, in der Nähe dieser „Arbeitsplätze“ zu verweilen. Denn als eine Unsitte und als ein Mißbrauch des Nikotins muß es empfunden werden, wenn man, wie das leider hier und da der Fall ist, ein Zimmer betritt, in dem eine ganze Reihe von Frauen arbeitet, und einem ein Qualm entgegen schlägt, wie er schlimmer in einem Raum rauchender männlicher „Schlote“ nicht aufkommen kann. In den meisten Betrieben ist den Frauen das Rauchen während der Arbeit untersagt; es gibt aber, wie gelagert, auch Ausnahmen. Eine Aenderung scheint hier am Platze.

es empfinden, erheben sie keinen Einspruch, um der Arbeitskameradin ihre Freude am Rauchen aus kameradschaftlichem Gefühl heraus nicht zu verderben. Das Kameradschaftsgefühl ist aber hier ganz falsch am Platze; denn in einer Zeit, wo jeder Volksgenosse befristet ist, für seinen Betrieb das Beste zu leisten, sollte dieses Gefühl eher auf der Seite der Raucherin auftreten, sie sollte bedacht sein, ihre Arbeitskameradinnen in ihrer Arbeitsleistung nicht auf diese Art zu behindern. Im übrigen macht es auf jeden Besucher einen denkbar schlechten Eindruck, einen Raum, in dem Frauen arbeiten, mit einem „Heiß“ vorzufinden, der einem Staflub alle Ehre machen würde.

Also, liebe Volksgenossin, die du glaubst, auch während der Bürozeit, falls es erlaubt ist, das Rauchen nicht entbehren zu können, denke doch in Zukunft daran, daß du vielleicht mit deinem Qualm deinen Mitarbeiterinnen Schaden zufügst. Willst du darum mit deiner Zigarette nicht lieber bis zur Pause warten?

## Kampf der Ritsch-Ansichtskarte!

Nur das Beste darf hergestellt werden

In die Kampfgemeinschaft gegen den Ritsch hat sich jetzt auch die Fachgruppe Schreib- und Papierwaren, Büro- und Buchbindereibedarf der Wirtschaftsprüfung Groß-, Ein- und Ausführhandel eingereiht, indem sie die Bekämpfung des Ansichtskartenentzuges im großen Stil aufnahm. Es ist bereits gelungen, führende Ansichtskartenverleger zur Einstellung des Betriebes ritschiger Ansichtskarten zu veranlassen und das Anbieten von Schundware zu unterbinden. Die einschlägige Fachgruppe hat in einer Sonderveröffentlichung ihres Leiters die Forderung aufgestellt, daß auf dem Gebiete der Ansichtskarte nur das Beste vom Besten hergestellt und vertrieben werden darf.

## Volkstugendträger — Volksdeutscher

Eine amtliche Sprachregelung

Durch Erlass hat der Reichsminister des Innern die Begriffe Volkstugendträger und Volksdeutscher dadurch unterschieden, daß „Deutscher Volkstugendträger“ ist, wer sich selbst als Angehöriger des deutschen Volkes bekennt, sofern dies Bekenntnis durch bestimmte Tatsachen, wie Sprache, Erziehung, Kultur usw. bestätigt wird, gleichgültig, ob sie auf Reichsboden oder außerhalb der Grenzen wohnen. Dagegen ist die Bezeichnung „Volksdeutscher“ nur für deutsche Volkstugendträger fremder Staatsangehörigkeit zu verwenden. Personen arischer Abstammung, insbesondere Juden, können niemals deutsche Volkstugendträger sein, auch wenn sie sich bisher als solche bezeichnet haben.

## Gleichen AdS-Urlaubsreisen zur See

Zwölf AdS-Schiffe stehen bereit

Mit der Indienststellung des Flagggeschiffes „Robert Ley“, dessen erste Urlaubsreise auch der Führer mitmachte, umfaßt die AdS-Flotte nunmehr insgesamt zwölf Schiffe, die im Laufe des Jahres Laufende Sehnüchte deutscher Arbeitsmänner in ein Erlebnis umwandeln werden. Das und vieles andere verrät uns das soeben erschienene Aprilheft der AdS-Gemeinschaft „Rast durch Freude“ Gau Schlesien mit dem Titel „Unsere Seereisen 1939“. Wenn das schmucke Heftchen, dessen schöne Bildbeigaben so recht in die Urlaubsvorfreuden hinein passen, zunächst einmal für den „Urlaub zu Hause“, das heißt in unserem schönen schlesischen Heimatlande, wirbt, so hat das wohl seine Berechtigung. Man sollte, auch wenn der Geldbeutel zur Erfüllung höherer Wünsche ausreicht, auch einmal in unserem schönen Schlesien auf Entdeckungsreisen ausgehen. Niemand wird das jeweils zu bereuen brauchen. Und wenn der Verfasser des Beitrages auch für das verkannte Oberschlesien eine Lanze bricht, so wird ihm das Grenzland Dank wissen, zumal es sich mit seinen vielfältigen Schönheiten nicht vor anderen Teilen des Gaues zu verstecken braucht. Da uns Schlesien nun einmal die Sehnüchte in die Weite, trotz aller Heimatverbundenheit, zu eigen ist, sei uns gestattet, dem See-Urlaubsplan unsere besondere Beachtung zu schenken. Von Juni bis September haben wir Gelegenheit, eine der sieben Seereisen mitzumachen, die für uns vorgesehen sind. Sie führen bis auf eine sämtlich an Norwegens Küsten. Und die eine Ausnahme gibt uns Gelegenheit u. a. auch das befreite Nemez zu besuchen, dessen vergangenes Schicksal uns Schlesiern, wie unser eigenes im deutschen Ostraum besonders am Herzen gelegen hat.

Spansam haushalten. Nimm Sodix zur Schuhpflege! QUALITÄTS-ERZEUGNIS der SIDOL-WERKE

## Rätsel-Ausgaben

aus der Oster-Ausgabe

Treppenrätsel: 1. Patton (e), 2. Treff (ex), 3. Otto (lar), 4. Mur (illo), 5. Au (stern), 6. F (altes).

Kreuzworträtsel: Waagrecht: 1. Amsel, 4. Kaffel, 9. Tantalus, 10. Legende, 12. Train, 13. Meer, 14. Tigris, 16. Adolar, 18. Bari, 20. Emden, 22. Alabama, 23. Missouri, 24. Tuerlis, 25. Wsen. — Senkrecht: 1. Utout, 2. Madrigal, 3. Laurin, 4. Kuli, 5. Wsen, 6. Trenton, 7. eine, 8. Leer, 11. Delaware, 12. Treiber, 15. Odesa, 17. Rubin, 18. Bast, 19. Kabe, 20. Emmi, 21. Mais.

Kettenrätsel: 1—2 Sport, 3—4 Sporn, 5—6 Remis, 7—8 Regie, 9—10 Glanz, 11—12 Klang, 13—14 Neger, 15—16 Leber. — „Pelerine.“

Immer das Gegenteil: Ausgang, Liebe, Tod, Wärme, Eintracht, Insel, Berg, Eifer, Reichtum, Segen, Ofen, Mut, Morgen, Einnahme, Regen. — „Altweibersommer.“

Zusammenstellrätsel: Tokana, Arkade, Mikado, Asari, Zikabe, Skarus, Bukarest, See a dett, Eskadron, Kofa in.

## Man trifft sich auf der Reeperbahn

Roman aus dem alten Hamburg von Walter Perwich

Lilian und Hella de Bries hatten gemeinsam einen riesigen Blumenstrauß hergerichtet und wollten ihn Jekker zum Abschied durch das Fenster reichen.

„Wenn er auch unterwegs verweilt“, erklärte Lilian gerade Peter Karsten, „es ist doch etwas Hamburger Luft daran und die erinnert ihn wohl auch, daß er nicht ganz allein auf der Welt ist. Da oben zwischen den Wolken und unter sich nichts als das Meer, da muß er ja melancholisch werden!“

„Donnerwetter!“ Reichard musterte Hella de Bries und kniffte sein Durst in die Seite, der seinen Bericht über den Zustand der Motoren beendet hatte. „Das ist Fräulein Lilians Freundin? Und Sie sind noch immer nicht verlobt, sein Durst?“

„Sutje, sutje!“ grinste der Monteur. „Alles zu seiner Zeit, Herr Generaldirektor. Nach Ihnen, immer hübsch der Reihe nach. Da muß noch dies und das überlegt werden. 'n Haushalt kostet allerlei Geld.“

„Auf einen Vorstoß soll es nicht ankommen, sein Durst!“

„Und dann muß ich 'n paar Jahre lang abklottern? Nee, das is nix für meinen Vaterr sein 'n Sohn. Kommt Zeit, kommt Kat. Ich muß mich erst langsam an den Gedanken gewöhnen, daß mir auch mal sowas passieren kann.“

„Was soll Ihnen denn passieren?“ fragte Reichard verständnislos.

„Das mit dem Heiraten, mein' ich. Ich begud mir erst mal, wie die anderen damit zurechtkommen. Wenn alles in Ordnung ist und nix schief geht, dann probiere ich's vielleicht auch.“

„Lassen Sie nur den guten Hein mit dem Heiraten in Frieden, Herr Generaldirektor!“

achte Bernhard Peel. „In dieser Beziehung ist er eifern — obgleich eigentlich er meine Verlobung auf dem Gewissen hat. Wo Jekker nur bleibt?“

Ein gelbroter Autobus rumpelte auf das Gelände. Mit Hurra und Hallo posterte Jan Bills vollständige Musikpelle heraus.

Begeistert von seinem eigenen Einsatz, zerquetschte Kapellmeister Bill fast den Wartenden die Hand.

Wir wollen Jekker den Abschied ein bißchen verschönern, müssen Sie wissen. Wir haben alle kein bißchen geschlafen — vom „Triangel“ raus und hierher. Toll, was?“

Spielbereit bauten sie ihre Instrumente auf, und endlich ratterte ein Mietauto heran, das allein wegen seiner Gebrechlichkeit die Prämierung als Seltenheit verdiente.

„Was ist in Jekker gefahren?“ fragte Margot entsetzt. „Soviel Koffer? Da liegt tatsächlich ein Damenhutbehälter auf dem Wagenverdeck.“

Niemand glaubte, daß es wirklich Jekker war, der einer Dame beim Aussteigen half und sich der Gruppe näherte, während der Chauffeur die Koffer abhändigte.

Zuerst erkannte Margot Drews das weibliche Wesen: es war Etta Droste.

„Also doch!“ begrüßte sie beide. „Ich dachte, Etta, du wolltest Jekker im Stich lassen.“

„Ja!“ Die Sängerin fiel der Freundin um den Hals. „Nein, niemals — beinahe aber hätte er mich vollkommen vergessen!“

Aus voller Lunge und noch vollere Herzen intonierte Jan Bill einen donnernden Tusch. Jekker winkte ab.

„Stop, Jan, zunächst muß ich meinen sämtlichen Freunden und Bekannten meine — Frau vorstellen!“

Etta Droste vollführte eine drollige Bühnenverbeugung.

„Wie — was?“ durchlief es die Runde. „Davon hatten wir ja keine Ahnung!“

„Wir auch nicht!“ gestand Jekker. „Zumindest war ich persönlich überrascht. Etta schien gefasster, als wir uns, in der Morgenfrühe nach unserer kleinen Feier zu Ehren Lilians, verlobten. Ganz nebenbei und auf dem Spaziergang. Das Aufgebot in Rio ist per Kabel bestellt. Ohne Kommissar Hells lebenswürdige Verwendung hätten wir in der kurzen Frist kaum einen ordnungsmäßigen Paß für Etta beschaffen können. Es kann losgehen — und ihr seht: ich habe doch nicht alles in Hamburg veräußert! Das Beste nehme ich sogar mit!“

Mit einem Schwung setzte er seine künftige Frau auf die Tragfläche der Maschine.

„Aber, aber...“ Drews mußte seine Gedanken ordnen. Die Jugend handelte für seine Begriffe reichlich überstürzt. „Sie gehören doch auf die Bühne? Was wird Ihr Direktor sagen?“

„Liebe macht blind und — tollkühn!“ sagte Reichard weiß. „Der Direktor wird einen Wutausbruch lebend überstehen und kann Fräulein Droste nicht wieder einfangen.“

„Und wie ist es dazu gekommen?“ erkundigte sich Margot leise.

„Es ging nicht anders“, beichtete die Freundin. „Er gab mir in seiner trockenen Art einen ritterlichen Handkuß und erklärte, daß er hoffe, mich einmal wiederzusehen. Ich verlor den Verstand und fiel ihm einfach um den Hals. Er wirkte belustigend erschütternd und gestand, daß er mir seit langem einen Antrag hatte machen wollen, seit er wußte, daß ich ihm täglich Blumen in die Klinik brachte. Aber ich ersah ihm zu selbständig, deshalb getraute er sich nicht. Wie selbständig ich handeln kann, das habe ich ihm nun ja wohl schlagend bewiesen. Er meint, für drüber besitze ich gerade das richtige Maß; Tropfenfestigkeit traue er mir auch zu. Einige Tage nach der Landung werden wir heiraten.“

Jekker näherte sich ihnen.

„Komisch, wie?“ nickte er Margot zu. „Ich wollte nur nicht derjenige sein, welcher — und deshalb überließ ich Etta die Initiative. Frauen sind glücklich, wenn man ihnen ihren Willen läßt. Drückt einander zum letzten Mal die Hand — und dann auf in die Ferne!“

Die Umarmungen, Küsse und das Händeschütteln wollten kein Ende nehmen. Das Paar kletterte umjubelt in die Kabine, löste die Schiebefenster und winkte hinaus. Sein Durst warf den Propeller an — im gleichen Augenblick gab Jan Bill den Einsatz, und in das Brausen des Propellers klang es lautest hinein: „... man trifft sich auf der Reeperbahn!“

Der Apparat sprang vorwärts, jetzt rollte er schräg gegen den Himmel, stieg und stieg. Schon waren die Insassen nicht mehr zu erkennen.

Als das Lied verklungen war, schwebte das Flugzeug gleich einem fernen silbernen Vogel im Sonnenglast der Himmelskuppel, kleiner und kleiner werdend, der Zukunft entgegen.

Die Musikanten packten ihre Instrumente zusammen.

Drews tastete verstohlen nach seinem Taschentuch.

Aber eigentlich brauchte er sich seiner Ergreifenheit nicht schämen. Die Bewegung nach der Rocktasche war allgemein — sie wirkte fast eingelebt. Von den Damen hörte man herzhaftes Schluchzen.

„Wenn man uns hier so sieht“, meinte der Reeder, „sollte man gar nicht glauben, daß wir allesamt, jeder in seiner Art, glückliche Menschen sind. Denn nun ist ja alles gut, auch Jekker hat seinen Willen bekommen. Davon hat ihn niemand abbringen können.“

Drews langsam wiederkehrender Humor wirkte auf die Anwesenden wie ein gütiger Trost.

„Die Hartnäckigkeit ist vielleicht das Beste an Jekker!“ antwortete Peter Karsten philosophisch. „Denn wäre er hiergeblieben, ließe er uns kaum so viele wunderbare Erinnerungen zurück.“

— Ende —

# Göring in Tripolis

Durch die Bevölkerung begeistert empfangen

Tripolis, 11. April

Generalfeldmarschall Göring traf am Dinstag mit seiner Gattin von Reggio kommend mit dem deutschen Motorjacht „Montseratte“ der Hamburg-Amerika-Linie in Tripolis ein. In seiner Begleitung befanden sich Staatssekretär Körner, SA-Oberführer Görner und Hauptmann Sachsbart.

Nachdem das Schiff dem Generalfeldmarschall zu Ehren bereits ab Reggio von einem Zerstörer der italienischen Kriegsmarine begleitet worden war, erschien einige Stunden vor der Ankunft in Tripolis 2 weitere Zerstörer, um nach einer Vorbeifahrt in Paradeform den Generalfeldmarschall nach Tripolis zu geleiten. Nach der Ankunft im Hafen begab sich Luftmarschall Balbo mit der Generalität von Tripolis an Bord des Schiffes, um den General-

feldmarschall und Frau Göring zu begrüßen. Unter dem Donner des Saluts der im Hafen ankommenden Kriegsschiffe betrat dann der Generalfeldmarschall den Boden Libyens. Dort hatten, umrahmt von einer unüberschaubaren Menschenmenge, Einheiten der in Libyen stationierten Truppen und der faschistischen Partei sowie aus der einheimischen Bevölkerung gebildete Formationen Aufstellung genommen. Nach Abschreiten der Fronten unter den Klängen der Nationalhymnen begrüßte der Generalfeldmarschall die erschienenen Spitzen der Behörden und hohen Würdenträger.

Generalfeldmarschall Göring und Luftmarschall Balbo begaben sich dann im Kraftwagen zum Sommerhof Balbos, den dieser dem Feldmarschall für die Tage des Aufenthaltes zur Verfügung gestellt hat. Die Fahrt dorthin vollzog sich unter brausender Begeisterung der Bevölkerung, die die in reichem Flaggenschmuck prangenden Straßenreihen dicht umfüllte.

# Baustoffzuteilung vereinheitlicht

Wichtige Anordnung für die Regelung der Bauwirtschaft

rd. Berlin, 11. April.

Die bisherigen Baustoff-Kontingenzierungen sind nacheinander entstanden und nicht völlig gleichmäßig aufgebaut worden. Infolgedessen fehlte für die Bauherren eine einheitliche Ausrichtung der verschiedenen Kontingente. Da die Bauherren ihre Verhandlungen mit den verschiedenen Kontingenzstellen führen mußten, konnte es vorkommen, daß für ein bestimmtes Bauvorhaben zwar zur rechten Zeit Eisen und Zement zur Verfügung standen, das notwendige Bauholz jedoch fehlte oder umgekehrt. Das führte zu Unzutrefflichkeiten in der Bauwirtschaft und hatte eine Verminderung der an sich möglichen Bauleistung und des Bauvolumens zur Folge.

Der Generalbevollmächtigte für die Regelung der Bauwirtschaft hat nunmehr, um diese Schwierigkeiten zu beseitigen, einheitliche Kontingenzträger für die verschiedenen Bedarfsbedarfsarten und gleichzeitig für alle kontingenzierten Baustoffe festgelegt. Diese Kontingenzträger teilen zukünftig einheitlich und gleichzeitig den gesamten Baustoffbedarf für Hoch- und Tiefbauvorhaben (Unterhaltungs-, Erneuerungs- und Neubaubedarf) zu. Der Bauherr hat also die von ihm benötigten Baustoffe künftig nur noch bei einer Stelle anzufordern und nur eine Stelle hat ihm die Baustoffe zuzuteilen. Soweit wegen der Zuständigkeiten der einzelnen Kontingenzträger bei den Bauherren noch Zweifel vorhanden sind oder künftig auftreten, gibt das Arbeitsamt, in dessen Bezirk das betreffende Bauvorhaben liegt die erforderlichen Auskünfte.

## Man spricht so oft von

einem Menschen mit Bierruhe. Was hat es damit für eine Verwandnis? Der Hopfen im Bier beruhigt die Nerven. In Hopfengärten füllen sich die Bauern Hopfen ins Kopfkissen und schlafen dann „ungezwängt“. Wenn Sie also mal Aerger haben - bitte, nicht gleich aufbrauen. Ein gutes Glas **Haselbach** verjöhnt wieder mit den kleinen Unzulänglichkeiten des Alltags.

**Haselbach**  
BIER  
das ist ein Bier!

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Bärbel** mit Herrn **Leutnant Steinbrück** geben wir hiermit bekannt.

**Ernst Lenczyk u. Frau**  
Charlotte, geb. Montag

Meine Verlobung mit **Fräulein Bärbel Lenczyk**, Tochter des Reichsbahnoberspektors a. D. **Ernst Lenczyk** und seiner Frau **Gemahlin Charlotte**, geb. Montag, beehre ich mich hiermit anzukündigen.

**Jürgen Steinbrück**  
Leutnant im Infanterie-Regt. Dsnabrück

Gleiwitz, den 10. April 1939  
Düppelstraße 22

Nach einem arbeitsreichen Leben entschlief heute Abend um 19<sup>Uhr</sup> plötzlich und unerwartet mein innig geliebter Gatte, unser herzenguter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Lehrer i. R. und Gasthausbesitzer

## Juventius Paschenda

im Alter von 66 Jahren 10 Monaten.

Dies zeigen im namenlosem Schmerz an

**Bronislawa Paschenda**

geb. Plonka als Gattin

**Angela und Helmut** als Kinder

Hindenburg-Ost, den 8. April 1939

Beerdigung: Mittwoch, den 12. April 1939, vorm. 9<sup>Uhr</sup>, vom Trauerhaus Kronprinzenstr. 621 aus. Haltestelle der Straßenbahn, Poremba Grenze.

Wieder zurück!  
**Luise Mochmann**  
staatl. gepr. Dentistin  
**Beuthen OS.**  
Dramastein Kr. Gleiwitz

Das hat geholfen  
Ruch Ihre hartnäckigen  
**Sommersprossen**  
und Hautunreinigkeiten werden durch  
**Dr. Druckreys**  
**Drula Bleichwachs**  
restlos beseitigt  
Für Mk. 2.10, aber nur in Apotheken!

Gleiwitz: Mohren-, Eichendorff-, Zentral-, Engel- und Löwen-Apothek., Cosel-, Anker- und Adler-Apothek., Horneck: St. Marien-Apothek.

Schutz-Wärme im Ohr  
bei Zugluft, Wind, Kälte.  
Die schalldurchlass. Ohr-  
pfropfen sind eine Wohltat,  
auch bei **Ohrenleiden!**  
In Apoth. / Drog. 30 u. 90 Pfg.

## Obstbäume

in nur besten **Rosen**  
Sorten, sowie  
und alle anderen Baum-  
schule-Artikel empfiehlt

**Richard Schneider**

Baumschulen

**Leobschütz, Langestr. 38**

Vom Reichsnährstand zur Führung  
des Markenetiketts anerkannt.

Sommer-  
sprössen  
werden schnell beseitigt durch  
Venus B. verstärkt oder B. extra  
verstärkt. Ueberraschendes Er-  
gebnis. Versuchen Sie noch  
heute Venus, es hilft wirklich! Venus-  
Gesichtswasser beschleunigt den Erfolg,  
ab 70 Pfg. Vollendete Schönheit durch  
Venus-Tages-Creme, Tuben 50 u. 80 Pfg.

Erhältlich in Fachgeschäften

## Spielplan oberschles. Film-Theater

**Gleiwitz**

Des großen Erfolges wegen verlängert bis Donnerstag!

**Hans Albers** in seinem spannendsten lustigen Abenteuer-Großfilm  
**Sergeant Berry**  
In weiteren Hauptrollen **Herma Reim, Peter Voß, Hanni Weiße, Herbert Hübner, Werner Scharf**

Wir verlängern unser großes Oster-Festprogramm  
**Hotel Sacher**  
mit **Willy Birgel, Sybille Schmitz, Wolf Albach-Retty** und das fabelhafte Vorprogramm  
**Heeres-Reit- u. -Fahrschule Hannover - Ufa-Tonwoche bis Donnerstag!**

**Ufa** Wo. 4, 6<sup>15</sup>, 8<sup>30</sup>

Verlängert bis Donnerstag!  
Das stürmisch beladene Großlustspiel  
**Drunter und drüber**  
Eine Fülle drohlicher Zwischenfälle in einer jungen Ehe  
In den Hauptrollen **Fita Benkhoff, Paul Hörbiger, Theo Lingens, Joh. Riemann, Hilde Kröger**

Ufa Groößfilm  
Noch bis Donnerstag! Der erfolgreiche Ufa-Groößfilm  
**Pour le mérite**  
Ein großartiger Film voll Tempo, Spannung und mit einzigartigen schauspielerischen Höhepunkten  
Beginnt: 4, 6 und 8,30 Uhr

## Hindenburg

**Lichtburg**  
Peter-Paul-Platz  
Ruf 2080

Nur noch bis Donnerstag!  
Der begeisterte Ufa-Groößfilm  
**„Drei Unteroffiziere“**  
Ein spannender Unterhaltungsfilm von unserer neuen Wehrmacht  
mit **Fritz Genschow, Albert Hehn, Wilhelm H. König, Ruth Hellberg**  
Ab Freitag: **„Drunter und drüber“**

**Lichtspielhaus**  
Hindenburg OS.  
Schlageterstraße 4  
Ruf 2922

Dienstag bis Donnerstag!  
3 Tage filmischer Sensationen und Abenteuer!  
**Scotland Yard auf falscher Spur**  
Ein aufregender Kriminalfilm!  
Dazu: **„Die Spielhölle von Wyoming“**  
Eine spannende Cowboy-Geschichte / Beide Filme in deutscher Sprache! / Kulturfilm / Die neueste Tonwoche!

**Dralle** RASIERCREME  
Gr. Tube RM. 0.50

**Der gute Ruf**

von Pilo hat sich erhalten, und viele sind erfreut darüber, daß Pilo jetzt auch hier wieder erhältlich ist. Sie wissen doch, Pilo ist das bewährte Pflegemittel für jeden Schuh und jedes Leder. Heute ist Pilo hochmodern und bald werden viele neue mit den alten Verbrauchern sagen:

**So ein gutes nichts  
über Pilo**

tiefschwarz Dose 20 Pf.  
farbig 25

**Ein Haus geht auf Wanderschaft**

es wechselt seinen Besitzer und wird dem gehören, der zuerst zugreift - demjenigen, der die günstigen Gelegenheiten benützt, die im **Verkauf des Grundstücks** den die

**Schlesische Tageszeitung**

das Hauptblatt der schlesischen Gaupresse, in ihrer Wochenendausgabe veröffentlicht, geboten werden.

Beachten Sie diese Angebote genau: Sie können unter vorteilhaften Bedingungen, bei tragbarer Anzahlung

**Zinshäuser  
Einfamilienhäuser  
Landhäuser  
oder Geschäftsgrundstücke**

erwerben. Interessieren Sie sich aber bald dafür, denn derartige Angebote finden schnell Interessenten.

Schlesische Tageszeitung, einzige Zeitung, die über ganz Schlessen mit über 100 000 Exemplaren verbreitet ist.

Zu erhalten in jeder Zeitschriftenhandlung und in jeder mit der Zeit gehenden Gaststätte Schlessens.

**DUCOLUX**



**„Auf den Lack können Sie sich verlassen, Frau Hoffmann“**

sagt der Malermeister. „Der leidet nicht unter der Hitze und behält seinen Hochglanz. Schon 2 Stunden nach dem Anstrich wird der synthetische Ducolux-Lack staubtrocken und nach 12 Stunden ist er hornhart.“

Was Sie auch immer anstreichen lassen wollen, ob drinnen oder draußen, verlangen Sie von Ihrem Malermeister stets, daß er Ducolux nimmt. Er wird es gern tun, weil Sie dann mit seiner Arbeit besonders zufrieden sein werden.

Erhältlich bei dem Fachhandel.  
Bezugsquellen weist unsere Bezirksvertretung nach:

**Frits K. M. Arndt, Breslau 23, Brandenburger Str. 18  
Fernruf 35131**

**Schüler-Tanzkurse**

beginnen, in  
**Beuthen**, „Kaiserhof“, am Donnerstag, den 13. April,  
**Gleiwitz**, „Stadtpark“, am Freitag, den 14. April,  
**Hindenburg**, „Kafino D.S.“, am Sonnabend, den 15. April,  
Damen 19 Uhr, Herren 20 Uhr. — Anmeldungen nach  
Beuthen, Bahnhofstraße 10, Fernruf 5185 oder an obigen  
Abenden ab 18 Uhr. Prospekt kostenfrei.

Für Fortgeschrittene **Moderne Separatitzikel**  
(nur moderne Tänze und Step-Tanz) ab Mitte April.

**Tanzschule Krause**

**Keine Blähungen mehr!**

Blähungs- und Verdauungspulver **Floradil**,  
frei von Chemikalien. Nicht abführend.

Vors. erprobtes Mittel bei Gefühl des Vollaufens in der  
Magengegend, Spannung und Beengnis im Leibe, Luft-  
ausstoßen, Atemnot, Beklemmung, Herzlopfen. Schlechte  
Verdauung wird behoben, übermäßige Gasbildung vermindert.  
Blähungen auf nat. Wege aus d. Körper geschafft. 1.60 RM.

**Reformhaus Knerl, Gleiwitz, Wilhelmstr., Ruf 2912  
Hindenburg: Dorotheenstr. 2, Versand nach auswärts.**

**... und dann kam Lieschen**

Darüber Worte zu verlieren, hatte man gar nicht nötig, denn sie war einfach ein Beize von einem Dienstmädchen. Aber so ist es immer, wenn man ein Mädchen durch eine Klein-Anzeige im „Wanderer“ sucht, man hat die Auswahl und wird zufrieden gestellt.

2 tüchtig, eheliche  
**Mädchen**  
i. all. Hausarbeit, erfahren, a. 15. 4. resp. 1. Mai bei Heiratsgeleit. u. hoh. Lohn gesucht. Angebote mögl. mit Bild an  
**Herm. Steffen, Galtzhaus u. Benf., Altenbrak i. Sars**

**Stellen-Angebote**

**Chauffeur**  
mit Kost und Pension, welcher mit Schmiede- oder Schlosserarbeiten vertraut ist, kann sof. eingestellt werden.  
**Andreas Marschollek, Baugeschäft, Dampf- und Hobelwerk, Horned OS., Schloßstr. 4. Tel. 19.**

**Tischlergeselle**  
für Bau und Möbel sofort gesucht.  
**Meyer, Cella i. Hannover, Weingartenstraße 22.**

**Hausangestellte**  
v. 18 bis 25 J., die sich u. m. Pfg. im Kochen ausbilden kann, evtl. Nähtkenntnisse, in Dauerstellung, 2. Mädchen und Wäschehilfe vorh. Anfangslohn 20 RM netto. Bew. und Zeugnisabschriften sind zu richten an  
**Frau Mühlenbeil, Kranzsch, Hubenland über Gr.-Strehly OS**

**CITROVANILLE**  
OTTO E. CO. FRANKFURT A. M.

**Bei Rheuma**  
Versuchen Sie die nicht fettende Kräuter-Einreibung Honka-Balsam. Begeleitete Anwendungen. Spiritische RM 1.22. In allen Apotheken, bestimmt Adler-Apothek., Raumburg-Saale (portofrei).

**Tauringe**  
**K. Bodensied, Juwelier**  
Gleiwitz, Wilhelmstraße 22

**2 Uhr nachts!**

Sie wachen auf — heftige Kopfschmerzen! Macht nichts! Sie haben die neuen hochwirksamen **Trineral-Obaltablen** im Haus, die helfen und Sie kommen wieder zu Ihrer Nachtruhe. Aber auch bei Rheuma, Ischias und Gegenstand wirken **Trineral-Obaltablen** prompt u. zuverlässig. Unschädlich u. belümmlich, selbst bei Herz-, Magen- oder Darmempfindlichkeit. 20 Tabletten nur 79 Pfg. In allen Apotheken erhältlich.

# Schwache Ergebnisse gegen Bezirksklasse

## Der schlesische Meister in Guben geschlagen — In Breslau nur ein knapper Sieg

Es hat sicherlich keinen ober-schlesischen Sportler gegeben, der die Osterreise des Gaumeisters Vorwärts Rasensport Gleiwitz mit drei Kämpfen an vier Tagen für zweckmäßig gehalten hätte. Sehr ruhmvoll ist sie allerdings auch nicht ausgefallen, da die Gleiwitzer mit zusammengewürfelten Mannschaften antraten und die Spieler sich „kein Bein austrissen“. Hoffen wir wenigstens, daß diese Reise sich bei den Gaugruppentkämpfen nicht nachteilig auswirkt.

### 1. SG Guben — BR Gleiwitz 2:1 (0:1)

Diese Begegnung war seit Wochen das Tagesgespräch der Stadt Guben. Als es zur Gewißheit wurde, daß Schlesiens Meister mit seiner vollen Meistermannschaft antreten würde, kannte die Freude keine Grenzen. Die gesamte Presse gab sich seit Tagen die größte Mühe, die Einheimischen bis ins Kleinste über Schlesiens erfolgreichste Elf zu unterrichten. In allen Vorführungen wurde das Können der Gleiwitzer gepriesen. Groß waren also die Erwartungen, die man an diesen Kampf stellte. Eine leise Enttäuschung wurde aber daraus, da der Meister nicht seine beste Elf ins Gefecht schickte. Meitze, Pfloner und Fischer, die beim Arbeitsdienst weilen, fielen sowieso schon aus, Cyrank und Biskup, die in Liegnitz kleine Verletzungen abgekomen hatten, schonte man begreiflicherweise für die Breslauer Begegnung. Der reichliche Ersatz schlug dann auch nicht zur Zufriedenheit ein. Nach vierstündigem Spiel verlor der Meister auch noch Kubus infolge einer Verletzung, so daß nur noch sechs Mann der Stammmannschaft übrig blieben. Groß war daher wenigstens die Freude der Einheimischen über den unerwarteten Sieg ihrer Elf. Für Gleiwitz spielten: Nowarra; Koppa, Kubus; Wjdra, Jofejus, Hollmann; Wolf, Selitte, Schalecki, Richter, Wilschek.

Die Gubener erwiesen sich als eine sehr flinke, ausgeglichene Elf. Die schnelle Ballabgabe, das genaue Deckungsspiel und der große Eifer, der alle Spieler befeuerte, machte diese Elf zu einem gefährlichen Gegner. Ein erstklassiger Torwart, zwei schlag-sichere Verteidiger und ein klug spielender Linksaußen ragten aus dieser Mannschaft besonders hervor.

Der Meister, dem noch die lange Autofahrt des Vortages in den Knochen steckte, machte einen etwas müden Eindruck. Nowarra im Tor war vom Unglück verfolgt. Ein hoch aufs Tor kommender Ball entglitt beim Herunterholen seinen Händen und brachte so dem Gastgeber den billigen Ausgleich. Sonst war Nowarra der sichere Torwart, wie wir ihn von Klausberg her kennen. Koppa, Kubus, dieäuferreihe und Schalecki im Sturm erreichten ihre Normalform. Der für den verletzten Kubus eingewechselte, anfänglich als Käufer spielende Hollmann bot als Verteidiger eine hervorragende Leistung. Er deckte so gut seinen gegnerischen Flügel, daß dieser zur Erfolglosigkeit verurteilt wurde.

Ein offenes, nicht gerade begeisterndes Spiel sah man in der ersten Halbzeit, die nur wenige Höhepunkte brachte. Schon in der 15. Minute verlor der Meister seinen linken Verteidiger Kubus. Glücklicherweise stellte sich die Verletzung als nicht so schlimm heraus, wie es anfänglich aussah. In eine weitere Mitwirkung war aber nicht mehr zu denken. Nach halbtündigem Spiel kam der Meister zum ersten und einzigen Treffer. Wilschek gab eine saubere Flanke herein, die über Michalski und Selitte zu Wolf kam und durch diesen zum 1:0 ausgewertet wurde. Doch schon in der nächsten Minute erzielte der Gastgeber auf die schon eingangs erwähnte Art den Ausgleich. Bis zur Pause ereignete sich nichts Nennenswertes mehr, so daß mit diesem Ergebnis die Seiten gewechselt wurden.

Nach dem Wechsel ging es weit lebhafter zu als vordem, da der Meister jetzt mehr aus sich herausging, aber trotz klarer Überlegenheit der Gleiwitzer will diesen nichts gelingen. Vielmehr bringt ein flotter Angriff der Gubener diesen in der 25. Minute durch ihren Mittelstürmer die Führung. Alle Anstrengungen des Meisters, wenigstens den Ausgleich zu erzielen, blieben erfolglos, da der Platzhelfer den einmal erzielten Vorsprung mit verstärkter Hintermannschaft und letztem Einsatz verteidigte. Als der Schlußpfiff des Schiedsrichters ertönte, war der Jubel der Massen über den zweifel-

los großen Erfolg, den der Gastgeber errang, verständlicherweise groß. War es doch der bisher größte Erfolg, den die Gubener je zu verzeichnen hatten.

### Vorwärts Breslau — BR Gleiwitz 1:2 (0:0)

Zum Endspiel des vom VfB Breslau veranstalteten Jubiläumsturniers fanden sich 4000 Zuschauer ein, die Zeuge eines flotten, bis zum letzten Augenblick spannenden Treffens wurden. Für das Endspiel qualifizierte sich der SC Vorwärts Breslau, der in der Vorrunde den Veranstalter VfB Breslau der Zwischenrunde den Veranstalter VfB Breslau ausgeschaltet hatte. Die Endspielpaarung war eine sehr glückliche. Auf der einen Seite eine mit ausgefeilter Technik spielende Mannschaft, auf der anderen eine mit ungeheurer Energie kämpfende Elf, die, wie der Kampf zeigte, dem Meister durch ihren gewaltigen Einsatz alles abverlangte. Eine Paarung, so recht nach dem Geschmack der Zuschauer, die voll auf ihre Kosten gekommen sein dürften.

Von Anfang an gab es einen abwechslungsreichen Kampf, der mal diese und mal jene Partei im Vorteil sah. Ein durch Cyrank regulär erzielter Tor wurde vom Schiedsrichter nicht anerkannt, da der Ball angeblich durch das Augennetz den Weg ins Tor gefunden haben sollte. Augenzeugen, die hinter dem Tor standen, waren jedoch anderer Meinung. Bis zur Pause boten sich noch beiden Mannschaften eine Reihe guter Torgelegenheiten, die aber von den sehr aufmerksam arbeitenden Hintermannschaften immer wieder zunichte gemacht wurden. Torlos ging es also in die Pause.

Nach dem Wechsel wurde das schon ohnehin flotte Tempo noch mehr gesteigert, so daß man der Meinung sein konnte, einen Punktkampf vor sich zu haben. Heroisch schlugen sich die Breslauer, die mit einer selten gesehenen Zähigkeit am Gegner klebten und alles aus ihren Lungen herausgaben, um so ehrenvoll wie möglich gegen den Meister zu bestehen. Nach 15 Minuten schien endlich der Führungstreffer für die Gleiwitzer fällig zu sein, als Wjdra hart an der Strafraumgrenze gelegt wurde. Den wie aus der Pistole geschollenen Strafstoß meisterte jedoch der junge Torwart Hoffmann. Wie ein Pfeil schneite er durch die Luft und holte unter großem Jubel seiner Anhänger den Ball aus der Ecke heraus. Der Meister warf jetzt alles nach vorn. Die gegnerische Hintermannschaft wurde mächtig unter Druck gesetzt, doch die bestgemeinten Schüsse gehen entweder knapp daneben oder werden eine sichere Beute des ausgezeichneten Torhüters Hoffmann. Die 20. Minute brachte dann dem Meister aber doch die verdiente Führung. Ein wunderschöner Kombinationszug fand durch Wjdra den krönenden Abschluß. Unerwartet kamen die Breslauer in der 30. Minute zum Ausgleich. Die Gleiwitzer Hintermannschaft konnte bei einem Angriff der Breslauer den Ball nicht weit genug weg bringen; Scharff erfaßte die Gelegenheit zum vielumjubelten Ausgleich. Ein erbitterter Kampf setzte nun ein, den der Meister fünf Minuten vor Spielschluß für sich entschied. Schalecki jagte einen vom Verteidiger zu kurz abgewehrten Ball unbehaltbar in die Maschen. Alle Anstrengungen der Breslauer, nochmals den Ausgleich zu erzwingen, blieben erfolglos. Mit einem knappen, verdienten Siege des Meisters schloß dieser schöne und ritterlich ausgetragene Kampf.

Der Meister, der diesmal mit Nowarra; Koppa, Kubus; Wjdra, Jofejus, Richter; Wolf, Biskup, Wjdra, Schalecki und Cyrank antrat, lieferte in Breslau das beste Spiel seiner Osterreise. Es gab keinen Verfolger in seinen Reihen. Alle haben so gut gekämpft, wie man es nur von einer Elf, die innerhalb vier Tagen drei Spiele austrug, überhaupt erwarten konnte. Der Gegner hatte in den hinteren Reihen seine Stärke. Der junge Torwart Hoffmann erwies sich als ein Hüter von Klasse. Die Verteidiger und dieäuferreihe standen den gleichen Reihen des Meisters nur wenig nach. Aus der Fünferreihe ragte der alte Fuchs Scharff hervor.

Nach dem Spiel fanden sich die am Turnier beteiligten Mannschaften zu einem vom Jubiläumsverein aufgegebenen Kommers ein. Bei dieser Gelegenheit wurde dem Sieger dieses Turniers, der SVg. Vorwärts-Rasensport Gleiwitz, der Ehrenpreis überreicht, während der Sportklub Vorwärts Breslau als zweiter Sieger mit der vom Jubiläum gestifteten Ehrengabe bedacht wurde. W. B.

### Beuthen 09 — Union Oberschöneweide 1:2 (0:0)

Nach den guten Leistungen der Beuthener am Karfreitag gegen Sportfreunde Klausberg wollte ihnen im Ostermontagspiel gegen die Berliner Union ein gar nichts gelingen. Sie wußten die vielen günstigen Torgelegenheiten, die sich ihnen im Laufe der 90 Minuten darbieten, nicht auszunutzen. 9:3 lautete für 09 das Endergebnis; ein Elfmeter wurde verknallt, trotzdem gelang den Beuthenern ein Unentschieden oder gar ein Sieg über die schnellen Berliner nicht. Die vielseitige Spielweise der Berliner brachte die Beuthener zeitweilig aus dem Tritt. Da die Gäste eine sehr sichere Deckung ihr eigen nannten, mußte ein Erfolg miflingen. Trotzdem wäre ein Beuthener Erfolg nach dem im Felde gezeigten Leistungen nicht ungerecht gewesen, aber schließlich entscheidet immer die Zahl der erzielten Treffer, und darin waren die Berliner besser. Beuthen 09 hatte mit Ausnahme von Poloczek dieselbe Mannschaft wie am Karfreitag aufgeboden.

Das Spiel begann mit der eindeutigen Überlegenheit der Nullneuner. Berliner Torhüter kam kaum zur Ruhe. Kofott schoß einen Elfmeter weit neben den Pfosten. So wurden torlos die Seiten gewechselt. Das Tempo verschärfte sich nach der Pause. In der 7. Minute hat Gawlik für einen Augenblick seinen Halbtürmer Tiefert aus den Augen gelassen. Das Leder kam zum Linksaußen, von da zu Sturmführer Hanner, der mit hartem Schuß einschloß. Nur zwei Minuten währte diese Führung. Aus dem Hinterhalt ließ Bularcz eine 20-Meterbombe los, die für Berlins Hüter nicht zu halten war. Man rechnete schon mit einem Remis, als acht Minuten vor Schlußpfiff Trotschinski eine Bombe aus dem Hinterhalt losließ, gegen die kein Kraut gewachsen war.

Die Gästeelef hat sich in Oberschlesien sehr gut geschlagen. Sie spielt einen typischen Zweckfußball, schnell, hart und konsequent. Aus dem Mannschaftegebilde ragten der Torhüter Leithold, die Verteidigung Wehel und Dreßler sowie Mittel-läufer Raddach hervor. Die Stürmer waren an sich nicht sehr gefährlich, sie verstanden es aber ausgezeichnet, ihre Chancen auszunutzen. Bei Union gefiel die außerordentlich gute Mannschaftsleistung. Für die Beuthener ist das eine Mahnung, daß in der Gauliga die Trauben wesentlich höher hängen als in der Bezirksklasse. Der neue Torhüter Nieschliella ist sicher eine Bereicherung. R. Malik ist augenblicklich in glänzender Verfassung. Von den Stürmern ist trotz einiger taktischer Mängel nichts Nachteiliges zu sagen. Nowak, Kofott fielen besonders gut auf, der junge Bularcz wird seinen Weg gehen. Dr. Proszok wurde stark bewacht, auch Kamula kam nicht dazu, seine Bomben vom Stapel zu lassen. Hinten wäre noch Schmialek zu erwähnen, der sehr klug spielte und manchen sicheren Erfolg bereitete. 4000 Besucher waren etwas enttäuscht.

### RSV Gleiwitz — RSV Heydebreck 5:1 (2:1)

Der RSV Gleiwitz hatte sich die Kreisklassenelf des RSV Heydebreck zu einem Freundschaftskampf verpflichtet. Das Ergebnis gibt den Spielverlauf nicht richtig wieder; denn nur durch das Versagen des Gästetorhüters kam die Gauklassenelf zu fünf Treffern. In der ersten Spielhälfte lieferten sich die Mannschaften einen gleichwertigen Kampf, da Kossek allzu defensiv spielte und der Angriff zu viel kombinierte. Beim Stande von 2:0 holte der Gästemittelfürmer ein Tor auf. Nach dem Wechsel hatten die Gleiwitzer stets mehr vom Spiel und erzielten drei weitere Treffer.



**Güte-kennzeichen**  
hochwertiger Orient-Tabake

Erstens: Richtig ausfermentierte Tabake sind hell- bis sattbraun. Es ist ein Irrtum, nur helle Tabake als leicht zu betrachten. Oft sind es ziemlich dunkle Farben, die dem Fachmann einen hochwertigen ausgereiften und besonders leichten Tabak beweisen.

Der Kenner achtet darauf, daß die Tabakfäden möglichst Abstufungen von satten, warmen gelbbraunen Farbtonungen zeigen.

*Doppelt fermentiert*  
**4s**

ERNTEN 34 BIS 36 + MUSTERCIGARETTEN + MISCHUNGSNUMMER R 6 01M

Diese Cigaretten werden in den Fabrikationswerken in Hamburg-Bahrenfeld nach dem völlig neuen Methoden hergestellt. Der ungewöhnlich sarte und reine Charakter dieser Mischung beruht darauf, daß sämtliche Tabake zweimal fermentiert werden. Die Cigaretten sind Muster- und Doppel-fermentiert. Die Cigaretten sind Muster- und Doppel-fermentiert. Die Cigaretten sind Muster- und Doppel-fermentiert.

H. R. & P. H. REEMTSMA + CIGARETTENFABRIKEN + WERK HAMBURG

# Deutsche Fußballmeisterschaft

RSZg Warnsdorf — Schweinfurt 05 1:4 (0:2)

Der neue Bayernmeister 1. FC Schweinfurt 05 trug am Ostermontag seinen ersten Gruppentamp aus, den er in Aufsig gegen den Warnsdorfer FK sicher gewann. Damit haben nun alle 18 Gaumeister in die Endspiele um den Deutschen Meistertitel eingegriffen.

Im schönen Aufsig Stadion wohnten rund 5000 Zuschauer dem Meisterschaftsspiel bei. Die Schweinfurter lieferten die bessere Partie. Sie waren schnell und einheitlich und im Angriff von größter Durchschlagskraft. Für die Warnsdorfer bildete die Pufferreihe mit den Nationalen Kupfer und Kihinger ein unüberwindliches Bollwerk. Niederhausen führte seinen Sturm sehr geschickt. Die schnellen Läufe des Linksaußen Gorskij waren eine ständige Gefahr für das Tor des Subdeta-meisters. Dessen Mannschaft zeigte bei weitem nicht die gute Leistung wie gegen den Dresdner SC. Nur vor der Pause hatte Warnsdorf einige gute Augenblicke. Nach dem Wechsel rückte Malovskij zum Angriffsführer auf, ohne aber eine günstige Wendung herbeiführen zu können. Vor der Pause hatten der Halbklinker Hein in der 23. und Niederhausen in der 32. Minute nach gutem Zusammenwirken des Innensturms zwei Tore vorgelegt. Im zweiten Abschnitt wurden die Bayern ganz überlegen. Schon 10 Minuten nach Wiederbeginn schloß Gorskij über den herausgelassenen Torwart Huber den Ball ins Tor. Der gleiche Spieler erzielte nach einer Reihe von Ecken in der 58. Minute den vierten Treffer. Im Gefühl des sicheren Sieges ließ Schweinfurt etwas nach und gestattete dem Gegner ein leichtes Aufkommen. Bei einem der Vorstöße der Warnsdorfer wurde der Linksaußen Puh im Strafraum gelegt. Den Elfmeterball verwandelte Koder in der 87. Minute zum Ehrentor.



## SV Jägerndorf — DSB Troppau 3:1

Die subdetautsche Bezirksmeisterschaft brachte am Ostermontag den ersten Großkampf. Der Jägerndorfer SV siegte in Troppau gegen den DSB Troppau mit 3:1 (2:1) und blieb damit mit großem Vorsprung an der Spitze. Die Jägerndorfer zeigten ein schnelles Spiel, Schüsse aus jeder Lage und besonders gute Leistungen auf ihrem linken Flügel. Zunächst führte Troppau durch Sonnek mit 1:0. Dann glückte Wehrlich für Jägerndorf aus und schloß vor der Pause den Führungstreffer der Gäste. Nach dem Wechsel erhöhte König für den Jägerndorfer SV kurz vor Schluß auf 3:1.

In Neutitschein verlor der SK Hüdel gegen den DSB Witkowitz mit 1:2 (1:0). In Kreiwaldau siegte der DFK gegen Groto Würbenthal mit 7:3 (2:2).

| Gruppe Ost:               | Spieler | Punkte | Tore |
|---------------------------|---------|--------|------|
| 1. Jägerndorfer SV        | 4       | 8      | 35:8 |
| 2. DSB Witkowitz          | 3       | 4      | 7:7  |
| 3. DSB Troppau            | 3       | 2      | 7:7  |
| 4. SK Hüdel, Neutitschein | 3       | 2      | 6:8  |
| 5. DFK Kreiwaldau         | 3       | 2      | 8:20 |
| 6. Groto Würbenthal       | 2       | 0      | 5:20 |

  

| Gruppe West:              | Spieler | Punkte | Tore |
|---------------------------|---------|--------|------|
| 1. DSB Wittau             | 1       | 2      | 5:1  |
| 2. DSB Sternberg          | 2       | 2      | 3:2  |
| 3. SC Müllitz             | 2       | 2      | 5:8  |
| 4. DFC Märkisch-Friedland | 1       | 0      | 4:5  |
| 5. SK Märkisch-Schönberg  | 3       | 2      | 5:8  |

## BC Gablonz in Niederschlesien

In Niederschlesien fanden die Gastspiele des BC Gablonz, der ebenso spielfertig wie Warnsdorf einzuzeichnen ist, an beiden Feiertagen großes Interesse. Zunächst erlebte Gablonz einen schönen Fußballkampf gegen den TSV 1861 Schleiß. Die Hainauer Mannschaft kämpfte überaus ehrenvoll, da es ihr gelang, trotz zahlreicher Nachwuchsspieler ein 1:1 (0:0) gegen die spielstarke Elf aus dem Subdetaingau herauszuholen. Am zweiten Feiertag hatte dann Bliz Liegnitz den BC Gablonz zu Gast und vermochte ebenfalls ein 3:3 (1:1) vor 800 Zuschauern in Liegnitz nach einem flotten Spiel herauszuholen, wobei sich die Spiele der Vortage bei den Leistungen beider Mannschaften bemerkbar machten. Gablonz war zwar technisch besser, jedoch im Sturm zu weich, während die Hintermannschaft gefestigt. Mit wechselseitiger Erfolge kämpfte der TSV Weißwasser an den Oftertagen. Zunächst siegte er gegen Mordetzn mit 2:1 (0:1), verlor dann aber in Forst gegen die SpBg Forst mit 1:2 (0:0).

## Berliner SV 92 siegt in Altwasser

Im Bergland wurden die Fußballereignisse der Feiertage am Ostermontag mit dem Gastspiel des Berliner SV 1892 gegen Preußen Altwasser in der Berglandbahn eingeleitet. Die Berliner Elf siegte hier vor 2000 Zuschauern hoch mit 7:1 (4:1). Ballend, Appel, Berner und Tiefel gefielen besonders gut. Dann folgte an den Oftertagen das Jubiläumsturnier von Waldenburg 09. In der Vorrunde siegte zunächst Waldenburg 09 glücklich über die im Feldspiel bessere Elf von Bliz Liegnitz mit 1:0 (1:0). Der SC Görlitz schlug den DSB Schweidnitz mit 4:3 (0:1). Im Endspiel gewann dann der SC

# Rund um die deutschen Fußballgaue

## Allerhand Ueberraschungen im Osterfußball

Das 50jährige Jubiläumsturnier des Berliner Viktoria 89 fand am Ostermontag bei Sonnenchein einen guten Abschluß. Die Mannschaft des Jubilars bezwang die belgische Elf von Union (St. Gilloise) Brüssel einwandfrei mit 3:0 (0:0). Anschließend spielten Hertha BSC Berlin und der Ostmarkmeister Admira Wien 2:2 (1:1).

Mit zwei Spielen wurde das Turnier des Brandenburger SC 05 am Sonntag eröffnet. Im schönsten Kampf des ersten Tages siegte der Freiburger FC über den Mittelrheinmeister Köln-Sülz 07 knapp, aber verdient mit 3:2 (2:1). Die Mannschaft des Gastgebers wurde sodann von den Offenbacher Kickers mit 6:0 (0:0) empfindlich geschlagen.

Nach der Niederlage durch Werder Bremen verlor der FC Frankfurt auch seinen Kampf gegen Victoria Hamburg. Allerdings hatten die Mainstädter ihren besten, aber disziplinosen Stürmer Dolebsch schon von Bremen aus selbst nach Hause geschickt. Dazu kam, daß der verletzte Torwart Wolf ersetzt werden mußte. Durch Kalkner hieß es schon zur Pause 1:0 für die Hamburger. Zwanzig Minuten nach Halbzeit zog der nach vorn gegangene Verteidiger Schweinhardt gleich. Aber ein gutes Zusammenwirken mit Kalkner schloß Engelken mit dem dritten Treffer ab, so daß Victoria mit 3:1 nicht unverdienter Sieger wurde.

Der 1. SV Jena hatte gegen Kometa Hamburg leichtes Spiel und gewann sicher mit 6:2 (3:1). Von dem halben Duzend Treffer der Thüringer erzielte der Halbrechte König allein fünf.

In einem schönen Spiel siegte am Sonntag Berliner Meisterei Blauweiß vor 3000 Zuschauern in der Fuggerstadt über den FC Augsburg mit 3:0 (2:0). Die Leistungen der Gäste waren weitaus besser als am Vortag in München. Besonders gut klappte es im Angriff, der noch in der ersten ausgleichenden Hälfte zwei Tore vorlegte. Kraetke und Watzsch waren die Torschützen. Nach dem Wechsel beherrschten die Berliner noch fester das Feld, und diesmal war es abermals der Mittelstürmer Kraetke, der das dritte Tor anreichte.

Gegen den SC Planitz ist auf eigenem Boden nur sehr schwer zu gewinnen. Diese Feststellung machte auch der Berliner SV 92, der am Ostermontag von den Sachsen mit 2:0 (0:0) geschlagen wurde. Appel bot in dem von 3500 Personen besuchten Spiel die besten Leistungen.

Die Osterreise an den Niederrhein ist für die Mannschaft des früheren Nordmarkmeisters Eintracht Hamm erfolgreich verlaufen. Am Ostermontag besiegte Schwarzweiß Essen vor 5000 Zuschauern die Hamburger mit 3:1 (1:0). Vor der Pause hatten Kohde und Panke mit zwei Lattenschüssen wirkliches Reich, dagegen kamen die Essener durch den Halbklinker Wolf zum glücklichen Führungstor. Nach dem Wechsel fielen durch einen Alleingang des Halbrechten Wülfthum und einen Weisfuß des linken Läufer Dettmer noch zwei weitere Tore für Schwarzweiß, während in der 10. Minute Panke das langfordiente Ehrentor für Eintracht erzielte.

Der westdeutsche Altmeister Duisburger SpV hatte Bayern München als Oftergast. Die Mannen um Goldbrunner und Streitle lieferten in jeder Beziehung ein gutes Spiel, das mit 5:1 (3:0) verdient gewonnen wurde. Maßner schloß vor der Pause allein zwei Tore, den dritten Treffer verschuldet Duisburgs linker Verteidiger. Nach dem Wechsel holten noch Simetretter und Dippold je einen Treffer heraus, erst dann fiel das Ehrentor für den Spielverein durch den Halbklinker Hoffmann.

Der Niederrheinmeister Fortuna Düsseldorf mußte sich in seinem zweiten Spiel in Sachsen am Sonntag gegen Sportfreunde Dresden mit einem 1:1 behelfen, das schon zur Pause feststand. Beide Mannschaften zeigten vor 4000 Zuschauern recht nette Leistungen, aber die Angriffsreihen verrieten wenig Durchschlagskraft. Zehn Minuten nach Wiederbeginn schloß Wark das erste Tor, aber ein unhaltbarer Weisfuß des Dresdner Flügelstürmers Segismund war wenig später für Reich unhaltbar.

In Mannheim erstritt der SV Waldhof vor 8000 Zuschauern gegen die müde wirkende Mannschaft von Wienera Wien mit 2:0 (1:0) einen durchaus verdienten Sieg. Nur zeitweilig ließen die Österreicher ihr großes Können durchblicken. Bielmeyer und Mayer, der einen 40-Meter-Freistoß direkt einbande, waren die Torschützen.

Das gute Zusammenspiel der Frankfurter Eintracht behauptete sich gegen die besseren Einzelleistungen des Tschammerpöfalsiegers Rapid Wien mit 3:2 (1:0) erfolgreich. Beide Mannschaften waren technisch ausgezeichnet. Durch Adamkiewicz hieß 1:0 für Eintracht zur Pause. Binder

Görlich mit 3:1 (2:1) gegen Waldenburg 09. — Am Ostermontag siegte VfB Preußen Langensielau gegen die Sportgem. Schuttluff Berlin mit 1:0 (0:0). Der VfR Schlesien Breslau wickelte zu Oitern in Mähr. Schönberg und verlor gegen den SK mit 2:4 (1:1). Der DSB Troppau spielte gegen den Post SV Gleiwitz am Ostermontag 2:2 (1:1).

## SpSB Mechtal — SpV. Cojel 2:0 (1:0)

Die Mechtaler mußten diesen Freundschaftskampf mit sechs Ersatzleuten bestreiten, lieferten aber trotz vieler Schächung einen offenen Kampf. In der 30. Minute schloß Guballa zum 1:0 ein. In der 37. Minute der zweiten Spielhälfte war es Wozniak, der den Endstand herstellte.

## Glückauf Beuthen Industriejäger

### Platzpatte für den FC Reistretscham

In der 1. Industriekreisliga ist die Entscheidung gefallen. Wie in den oberen Klassen verliefen die Kämpfe auch in dieser Klasse bis zum Schluß recht spannend; denn vier Mannschaften lagen auswärtsreich im Rennen. Durch die Ergebnisse der Spiele an den Oftertagen wurde die Meisterschaftsfrage eher geklärt. Der SV Glückauf Beuthen und SV Oberhütten Gleiwitz waren mit mehreren Spielen im Rückstand und mußten am Karfreitag und am Ostermontag entscheidende Treffen nachholen. Die Beuthener gewannen am Karfreitag gegen SpBg. Stadtwald Beuthen mit 4:1 (3:0) und landeten auch am Ostermontag gegen den Favoritenfremd SV Fiedler Beuthen einen glatten 4:0-(2:0)-Sieg. Da am gleichen Tage

stellte nach dem Wechsel den Gleichstand her, dann waren wieder die Frankfurter an der Reihe, für die Köll einen Elfmeterball verwandelte. Zum Schluß verkürzte Schors für Rapid.

Mit seinem zweitägigen Osterturnier hatte der Brandenburger SC 05 einen prächtigen Erfolg. Die Havelstadt fand am zweiten Oftertag ganz im Zeichen dieses sportlichen Ereignisses. Brandenburgs Gauwart SA-Standartenführer Stöhr verteilte nach Schluß der Spiele die Preise und überreichte der siegreichen Mannschaft der Offenbacher Kickers mit anerkennenden Worten für die ausgezeichneten Leistungen eine Führerbüste. Diesen Ehrenpreis hatte die wirklich beste Mannschaft des Turniers gewonnen. Im Schlußkampf schlugen die Offenbacher Kickers den Freiburger FC mit 7:1 (3:0), während vorher der Mittelrheinmeister Köln-Sülz 07 erst in der verlängerten Spielzeit über Brandenburg 05 2:1 siegte, nachdem zur Pause und Schluß der regulären Kampfzeit der Stand 1:1 war.

Nach der Teilnahme am Jubiläumsturnier der Berliner Viktoria 89 stellte sich Admira Meisterei am Montag am Roten Baum 15000 fußballbegeisterten Hamburgern vor. Der Hamburger SV erwies sich auch ohne die Gebrüder Dörfel und dem in Berlin verletzten Läufer Amann als ein beachtenswerter Gegner. Die Wiener ohne Dursped und Hanreiter hatten ihre besten Kräfte in der Abwehr. Hahnemann wurde von Seeler sehr stark bewacht. Im allgemeinen haben beide Mannschaften mit Rücksicht auf die bevorstehenden Kämpfe um die Deutsche Meisterschaft ihre Kräfte wohl vorsorglich geschont.

Im dritten Kampf der Osterreise siegte am Montag in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn Rapid-Wien vor 10000 Personen über den VfB Stuttgart sicher mit 4:1 (0:0). Selbst die schwersten Spiele gegen Hannover 96 und Eintracht Frankfurt haben den Östermarkern nicht viel ausgemacht. Sie kämpften allerdings ungedrosselt und gewannen selbst in dieser Höhe verdient. Viel Glück hatten die Schwaben schon vor der Pause als Binder, Schors, Pesser usw. mehrmals nur die Latte trafen. Aber nach dem Wechsel war dann Pesser mit dem Führungstor an der Reihe, das zwar noch durch 11-Meter-Ball aufholte, jedoch schnell schraubte Pesser und Schor (2) das Ergebnis in die Höhe. Einen zweiten Elfmeter-Ball konnte noch zum Schluß nicht verwandeln.

Vienna-Wien kam am zweiten Feiertag vor 6000 Zuschauern gegen den Dresdner SC mit 3:2 (1:1) zu einem knappen Erfolg. Der Sachsenmeister trat allerdings mit vierfachem Ersatz an und ließ nach der Pause noch Kugler und Krefz ausfallen. Durch Schweid in der 24. und Kugler in der 39. Minute hieß es zur Halbzeit 1:1. Nach Wiederbeginn kam Vienna durch Holschofsky erneut nach vorn. Aber noch einmal erzwang der DSC diesmal durch Kapitän den Gleichstand. Erst in der 75. Minute stellte abermals Holschofsky mit dem dritten Tor den Sieg der Wiener her.

Die Mannschaft des alten ruhmreichen 1. FC Nürnberg gab vor 8000 Zuschauern in der Bremer Kampfbahn eine gute Vorstellung. Wer der Bremen wurde mit 3:0 (1:0) klar geschlagen. Friedel (2) und Uebelein waren die Torschützen. Der Niedersachsenmeister VfL Osnabrück lagte kurzfristig das für Montag mit dem Club vereinbarte Spiel ab, um die Mannschaft für die Gruppenskämpfe zu schonen.

Der am Karfreitag vom Schwabenmeister Stuttgarter Kickers hoch geschlagene VfB Leipzig gelangte in seinem zweiten Freundschaftsspiel gegen den Südwestmeister Wormatia Worms zu einem ehrenvollen 2:2. Selbst mit vier Ersatzspielern hätte der Sachsenmeister mit etwas mehr Glück zum Sieg kommen können.

Von ihrer Osterreise kehrte Ostpreußens Meisterei Hindenburg Allenstein mit zwei italienischen Siegen zurück. Nach dem Erfolg über Borussia Neunkirchen besiegten die Soldaten am Ostermontag auch den badiischen Meister VfR Mannheim mit 3:0 (0:0) überaus sicher. Die Gäste hinterließen mit ihrer flotten, zügigen Spielweise einen sehr guten Eindruck. Das technische Uebergewicht der Mannheimer führte besonders im Angriff zu einem übertriebenen Zusammenstoß. Hindenburgs Stürmer zauderten dagegen vor dem feindlichen Tor nicht, sondern ließen kraftvolle Schüsse los. Nach der torlosen ersten Spielhälfte drückte nach Wiederbeginn die Badener Elf für kurze Zeit, als aber der Rechtsaußen Quast Allenstein in Führung gebracht hatte, machten sich die Gäste frei, um noch zweimal durch Schlenel und Leibenguth den Mannheimer Schlußmann Wetter zu überwinden.

Das große Ofterpiel des FC Schalke 04 gegen den Deutschen Meister SV Hannover 96 hatte

der SV Oberhütten gegen den RSV Hindenburg mit 0:1 (0:1) verlor, entschied sich die Meisterschaft zugunsten der Beuthener Elf, die erst vor einem Jahr in diese Klasse aufgerückt ist. Wir beglückwünschen darum diese wadere Mannschaft, die auch bei den kommenden Aufstiegsspielen ein wichtiges Wort mitreden wird.

Noch sind die bösen Ausschreitungen in Schömberg nicht vergessen, da kommt aus Reistretscham eine weitere betrübliche Nachricht. Wie uns der Kreisgauwart mitteilte, kam es im Spiel zwischen dem FC Reistretscham und VfR Gleiwitz zu Tätlichkeiten gegen den Schiedsrichter. Der Kreisgauwart sah sich auch in diesem Falle genötigt, bis auf weiteres Platzpatte zu verhängen, bis in dieser Sache eine Klärung herbeigeführt wird. Das Spiel endete 7:4 (3:3) zugunsten der Gleiwitzer Elf.

Weitere Ergebnisse: Roland Gleiwitz — VfB Reichtersdorf 2:0 (1:0).

## MSV Cojel — SV Oberal 19 1:1 (1:1)

Vor 600 Zuschauern wurde unter Leitung von Bittner, Beuthen, das erste Spiel der beiden Gruppenleiter des Kreises Rathbor ausgetragen. Trotz des eigenen Platzes konnte die Soldatenelf das Spiel nicht siegreich gestalten, da ihre Angriffsreihe vor dem Tor zu unentfesselt war. In der 8. Minute fiel durch Michalski der Führungstreffer für Cojel, doch war in der 25. Minute durch Wagner der Ausgleich fällig. Nach dem Wechsel wurde das Spiel zeitweise sehr rauh. Die Cojeler hatten eine größere Drangperiode, doch ließ ihr Schußspiel keine Erfolge zu. Das Rückspiel wird am kommenden Sonntag in Oberal ausgetragen.

am Montag 40000 Zuschauer nach der Glücklich-Kampfbahn in Gelsenkirchen angezogen. Der Kampf entsprach den hoch gespannten Erwartungen. Das 1:1 wird den Leistungen beider Mannschaften gerecht. An der handfesten Deduna Sievers-Bäghold, den zurückgegangenen Mittelläufer Deise und den wirkungsvollen Außenläufer Männer und Jakob rannten sich die Königsblauen mit ihren effektvollen Angriffen immer fest. Nach halbstündigem Spiel fiel das erste Tor. Kuozra gab den Ball an Kallmiki, dieser schloß das Leder mit scharfem Schrägschuß ein. Wenig später verpackte der freistehende Mittelstürmer Wente den Ausgleich, aber in der 37. Minute überlistete er Schweinfurt und Klotz und machte sein Versehen gut. Nach der Pause tat Krik Sepan nicht mit. Die Westfalen stellten um, waren weiter noch sehr kampfstark, aber es reichte nicht, um den Abwehrblock des Meisters noch einmal zu überwinden.

Das große Wien-Budapester Oster-Fußballturnier, das am Sonntag in der ungarischen Hauptstadt begonnen hatte, endete bei dem letzten Spiel in Wien mit einem Mikton. Vor 25000 Zuschauern trennten sich im Wiener Stadion Hungaria und Austria 1:1. Der zweite Kampf Ferencvaros — Wacker konnte nicht zu Ende geführt werden. Neun Minuten vor Schluß, als die Ungarn 4:2 führten, mußte der raubheiniqe Tolbi (Ferencvaros) vom Platz verwiesen werden. Sein Kamerad Krik ließ sich zu Tätlichkeiten hinreißen. Dann kürzte die empörte Zuschauermenge auf das Spielfeld.

Oftertag: Stadelf Remel — Schwaben Augsburg (So.) 0:3, Elbing 05 — SC Charlottenburg (So.) 0:3, VfB Königsberg — DSC Ribartz (So.) 4:0, MTV Ponnarth — Preußen Insterburg (So.) 3:0, Stadelf Tilsit — Schwaben Augsburg (Mo.) 3:3, VfB Osterode — SC Charlottenburg (Mo.) 0:2, Alfenstein, 1910 — WSB Schneidemühl (Mo.) 3:1, MTV Ponnarth — DSC Ribartz (Mo.) 6:1, Prussia Samland — Kalenport Preußen Königsberg 1:5, Viktoria Elbing — WSB Bilschowsburg (Mo.) 1:4.

## Pommern: Germania Stolp — Rotweiß Effen (So.) 0:3.

Sachsen: Bgkl. FC Reichenbach — Viktoria Augsburg (So.) 8:2, 1. SV Reichenbach — VfB Koburg 2:1, BC Diesniz — SpBg Nürnberg (So.) 1:4, SC Stollberg — SpBg Nürnberg (Mo.) 1:3, Sportfreunde 01, Dresden — Turu Düsseldorf 2:4.

Mitte: FC Apolda — DFC Graslitz (So.) 2:2, Crident Viktoria Magdeburg — Jahn Regensburg (So.) 0:4, SV Steinach — Ulmer FB 94 (So.) 3:1, FC Apolda — Ulmer FB 94 (Mo.) 5:0, FC Sonneberg gegen DFC Graslitz (Mo.) 2:3, SV Sommerda gegen Fortuna Leipzig (So.) 4:0, SV Kahlba gegen Fortuna Leipzig (Mo.) 1:3, Germania Halberstadt gegen SV Wiesbaden 2:2, Dessau 05 — Jahn Regensburg 5:0, SV Rostk — SV Rfa 0:2.

Nordmark: Viktoria Hamburg — FC Frankfurt (So.) 3:1, Kometa Hamburg — 1. SV Jena (So.) 2:6, Holstein Kiel — FC Hartha 3:0 2:1, Schweinerer SV — 1. SV Jena (Mo.) 3:5.

Niedersachsen: Arminia Hannover — Halstein Kiel (So.) 2:1, SV Göttingen — SV Wiesbaden (So.) 5:3, Eintracht Hannover — Attila Berlin (Mo.) 2:4.

Westfalen: Alemannia Dortmund — Borussia Dortmund (So.) 1:5, Eintracht Siegen — TB Eidel (So.) 2:9, SpBg Herten — WB Altesessen (Mo.) 4:4, Preußen Münster — Duisburg 48/99 (Mo.) 1:2, Arminia Marten — Tura Bonn (Mo.) 2:1.

Niederrhein: Ebelsthalwerde Krefeld — Bayern Münden (Mo.) 2:2, Hamborn 07 — Olympique Charleroi (So.) 2:1, VfB Remscheid — Jäger 07 Bieleburg (So.) 1:3, VfB Ditz — Jäger 07 Bieleburg (Mo.) 0:3.

Mittelrhein: VfR Köln — Wiener SC (So.) 1:2, Rhenania Würfelan — Sportfreunde Stuttgart (Mo.) 4:3, Eintracht Kreuznach — Winternia 93 Berlin (Mo.) 1:0, TuS Neuenhof — VfL Bernhart 1:0, Alemannia Aachen — Minerva Berlin (So.) 2:2.

Hessen: VfB Großauheim — Rewa Wachenbuchen (So.) 5:0, SpB Kassel — Kurhessen Kassel (So.) 3:1, Hessen Hersfeld — Westende Hamborn (So.) 5:4, VfB Friedberg — Westende Hamborn (Mo.) 0:4.

Südwest: Borussia Neunkirchen — Eintracht Braunschweig (So.) 9:2, VfB Saarbrücken — Neumann Nürnberg 1:0.

Baden: VfB Mühlburg — Eintracht Braunschweig (Mo.) 1:2.

Württemberg: Stuttgarter SC — Rotweiß Oberhausen (So.) 1:5.

Bayern: FC Bayern Hof — TB Zuffenhausen (So.) 2:3, ATSB Aschaffenburg — SV Troisdorf 2:4.

Ostmark: ASW Wien — ASW München (So.) 3:1, Wader Wien — Ferencvaros Budapest (Mo.) 2:4 (abgebrochen), Austria Wien — Hungaria Budapest (Mo.) 1:1.

Subdetaund: Sparta Karlsbad — BSV Chemnitz (So.) 1:3, DSB Leitmeritz — Guts Muts Dresden (So.) 1:4, Teplitzer FK — Guts Muts Dresden (Mo.) 1:1.

## Die Spiele im Ausland

Ungarn: Hungaria — Wader Wien 2:0, Ferencvaros — Austria Wien 6:1.

Italien: FC Turin — FC Mailand 3:2, Novara gegen Liguria 1:0, Lazio Rom — Juventus Turin 1:1, FC Bologna — FC Triest 2:0, Livorno — Lucchese 1:0, FC Bari — FC Modena 1:0, Genua 98 gegen AS Rom 2:0, FC Neapel — Ambrosiana Mailand 2:1.

England: 1. Liga: Arsenal — Blackpool 2:1, Birmingham — Liverpool 0:0, Chelsea — Charlton Athletic 1:3, Derby County — Portsmouth 0:1, Everton — Sunderland 6:2, Leeds United — Manchester United 3:1, Middlesbrough — Leicester City 3:2, Preston Northend — Brentford 2:0, Stoke City gegen Bolton Wanderers 4:1, Wolverhampton Wanderers — Aston Villa 2:1. — 2. Liga: Blackburn Rovers — Fulham 2:1, Manchester City — Burn 0:0, Norwich City — Coventry City 1:1, Plymouth Argyle — Tottenham Hotspurs 0:1, Sheffield Wednesday — Millwall 3:1, Southampton gegen Luton Town 0:4, Swansea Town — Tranmere Rovers 1:0, Westbromwich Albion — Nottingham Forest 0:0.

Frankreich: FC Sete — FC Antibes 4:0, FC Metz — Excelsior Roubaix 1:1, Racing Paris — Racing Strasbourg 3:2, FC Roubaix — Racing Lens 2:5, AS Cannes — Olympique Marseille 2:4, St. Etienne — FC Souchay 2:1, Olympique Lille gegen FC Rouen 5:3, Le Havre AC — SC Fives Lille 0:0.

### Sparta verlor einen Punkt

Die Fußballmeisterschaft im Protektoratsgebiet Böhmen-Mähren wurde am Sonnabend und Ostermontag fortgesetzt. Die in Führung liegende Sparta Prag büßte gegen Viktoria Žižkov einen Punkt ein, da sie nur 4:4 (3:2) spielte. Nach drei Verluftern am Mittwoch Slavia Prag zu Hause vor 5000 Zuschauern wieder zu einem Sieg. Zidenice Brünn wurde 4:1 (1:0) geschlagen. Der SK Radno hatte den Tabellenletzten SK Lieben zu Gast und gewann 3:2 (2:0).

In der Vize-Meisterschaft wurden am Ostermontag zwei weitere Spiele abgewickelt. In Radno kam der Spitzenführer Sparta Prag sicher zu einem 4:1-(2:1)-Sieg. Auch Slavia Prag kam zum sicheren Erfolg in Nachod mit 3:1 (2:1).

### Ruch schlug Kispeszt 2:1

Die Spiele in Ost-Oberschlesien Während der Feiertage waren alle ostschlesischen Mannschaften mit Punktverlusten beschäftigt. In der 1. schlesischen Liga gab es recht interessante Treffen der Tabellenführer. Slonst Schwi entoch Low ik festigte seine Spitzenstellung durch einen 1:0-Sieg über Czarny Schlesien-grube. Der zweite Anwärter auf den Titel, Pogon Katowik, mußte die Punkte in Anuraw lassen. Die Rattowiker wurden von Concordia überraschend mit 2:0 (0:0) geschlagen. Naprzod Lipine fertigte auf eigenem Platz den Polizei SV Rattowik sicher mit 3:0 (0:0) ab. Auf eigenem Platz wurde Ligociana Sda-weiche vom AS Chorow mit 2:0 (1:0) geschlagen. In Antonienhütte trennten sich Wawel und BKS Bielik 0:0. In Karwin empfing Polonia den AS Domb Rattowik. Die Döschleier siegten mit 3:1 (0:1).

In der polnischen Landesliga waren keine Punktspiele angelegt. Die Mannschaften benutzten diese Pause zur Austragung von Freundschaftsspielen. Ruch Bismarckhütte und der AS Königs hütte hatten den ungarischen Tabellenführer Kispeszt Budapest für zwei Spiele eingeladen. Am 1. Feiertag siegte Kispeszt in Königs hütte über den AS mit 2:1. Tags darauf traten die Ungarn in Bismarckhütte gegen den polnischen Meister Ruch an. Diesmal wurden sie mit 2:1 (1:0) geschlagen. Pogon Lemberg hatte Bratislavia Preßburg zu Gast. Die Lemberger gewannen das Spiel mit 2:1. Lechia Lemberg siegte gegen eine Auswahl der ungarischen Eisenbahnportier mit 6:1.

### Englands Fußballer für Mailand

Das Auswahlkomitee der Football Association hat die englische Nationalmannschaft aufgestellt, die am 13. Mai in Mailand gegen den Weltmeister Italien kämpft und in den folgenden Tagen gegen Jugoslawien und Rumänien spielt. Mit drei Ausnahmen treten in Mailand die Spieler an, die am 15. April in Glasgow auf Schottland treffen. Die Elf gegen Italien lautet: Woodley (Chelsea); Morris (Wolverhampton Wanderers), Haggood (Arsenal); Willingham (Huddersfield Town), Cullis (Wolverhampton Wanderers), Copping (Leeds United); Matthews (Stoke (City)), Hall (Tottenham Hotspurs), Lawton (Everton), Stephenson (Leeds United), Maquire (Wolverhampton Wanderers). Ersatz: Malo (Arsenal), Galley (Wolverhampton Wanderers), Broome (Wston Villa).

### Lausanne Schweizer Pokalsieger

Im Schlussspiel um den Schweizer Fußballpokal siegte in Bern die Mannschaft von Lausanne Sport über Nordstern Basel 2:0. Beide Tore wurden schon in der ersten Spielhälfte erzielt.

### Straßenrennen Berlin-Leipzig

Erste Auswahl für die Nationalmannschaft Bei schönstem Wetter fand am Sonntag mit der 145 Kilometer langen Radfernfahrt Berlin-Leipzig das erste Auswahlrennen für die neu zu bildende Nationalmannschaft der Straße statt. Da Geländeschwierigkeiten kaum zu überwinden waren und die 300 Teilnehmer zudem noch von Rückenwind sehr begünstigt wurden, kam es in allen Gruppen zu Massenankünften. Der Endspurt entschied über Sieg und die Zugehörigkeit zur Nationalmannschaft. Hadebeil, Chemnitz, schon seit Jahren ständiges Mitglied unserer Auswahlmannschaften, schlug den im Endkampf zu spät freitrendenden Berliner Bartoskiewicz und weitere fünfzig Gegner, die zur Spitzengruppe gehörten. In der C-Klasse machte sich der Berliner Wohlbrück mit vier weiteren Fahrern aus einer 70köpfigen Spitzengruppe frei und war im Endkampf nicht zu schlagen.

Ergebnisse: 1. Hadebeil, Chemnitz, 3:47:29; 2. Bartoskiewicz, Berlin; 3. Heller, Schweinfurt; 4. Balling, Schweinfurt; 5. E. Dignulla, Berlin; 6. Irrgang, Potsdam; 7. Meier, Berlin; 8. Reichel, Chemnitz; 9. Lepte, Berlin; 10. Benneden, Bielefeld. Diese zehn Fahrer gehören zur Nationalmannschaft der Straße. — Klasse C: 1. Wohlbrück, Berlin, 4:00:06.

# Geschwister Cranz siegen an der Hampelbaude

## Spannende und überraschungsreiche Osterkiläufe im Riesengebirge

Dichter Nebel liegt am Osterjonnabend über dem Riesengebirgsstamm, als die 150 Läufer und Läuferinnen zum Start des Abfahrtslaufes an der Seiffenlehne gehen. Aber der Schnee ist schneller als an den Vortagen während des Trainings, und dies mag wohl mit der Grund gewesen sein, daß viele, welche die Strecke zu leicht nahmen, aus dem Rennen geworfen wurden bzw. durch Stürze Zeitverluste in Kauf nehmen mußten. Mit Startnummer 1 eröffnete Christl Cranz das Rennen. Mit 2:02 legte sie eine gute Zeit vor, so daß sich nicht nur ihre Gegnerinnen, sondern sogar die Männer zum Annehmen mußten, um mitzukommen. Als ihr Bruder Harro über die Strecke kam, war er nur 3 Sekunden schneller. Rudi Cranz stürzte sogar und war zwei Zehntel Sekunden langsamer als die Schwester. So war es denn klar, daß sich nach diesen überraschenden Ergebnissen alles Interesse auf das Kommen der folgenden Läufer konzentrierte, von denen auch bald der Dresdener Fricke mit unheimlichem Tempo und kurzweiliger Fahrt die Bestzeit mit 1:47 fuhr, die wirklich phantastisch genannt werden muß. Zweitschnellster war der sehr begabte Riesengebirgler Berti Bradler (1:55:6). Dann war auch schon Günther Meergans da, der auf kurzem Osterurlaub und nur geringer Kenntnis der Strecke mit 1:57 die drittbeste Streckenzeit im ersten Lauf herunterfuhr. Erst nach ihm kamen zeitlich Harro und Rudi Cranz.

Mit diesen zweifellos nicht erwarteten Überraschungen ging es zum zweiten Lauf, der auf einer anderen Strecke ausgefahren wurde, die zwar etwas kürzer war, aber sich mit einem schweren Steilhang nicht leichter als die erste Strecke präsentierte. Wieder fuhr Christl Cranz bei den Frauen die Bestzeit. Auch hier zeigten die Vergleiche mit den Zeiten der Männer, welche Klasse unsere Meisterin darstellt. Bei den Männern war es abermals Fricke, der die Bestzeit mit 49,8 herausfuhr, während Harro Cranz und Otto Hadel (Geiergutenbaude) mit 51,4 im toten Rennen fuhrten. Trotz eines Sturzes konnten sich Berti Bradler und Günther Meergans mit 56,4 bzw. 57,4 Sek. an die dritte und vierte Stelle setzen. Diese letzte Zeit wurde übrigens auch von E. Schmidt (Zäger Hirschberg) herausgefahren. Beide Läufe zusammengewertet ergaben somit einen einwandfreien Sieg von Fricke (Dresden) mit 2:36:08 vor Harro Cranz und Berti Bradler, der mit 2:52 vor Günther Meergans (2:54,4) Bester der Klasse II wurde. Während es in der Klasse III durch Walter Güßlaf einen Berklner Sieg gab. Bei den Frauen stand Christl Cranz mit 2:59:04 an der Spitze vor Ruth Eichmann (Arbau), die Erste in der zweiten Klasse wurde. Rudi Cranz war durcheinander Sturz im zweiten Lauf sehr zurückgefallen. Durch diesen überraschenden Ausgang herrschte große Spannung, wie sich die Kombinationswertung beim Torlauf gestalten würde.

Nach den überraschenden Ergebnissen des Abfahrtslaufes wurde der Torlauf, der die Entscheidung in der alpinen Kombination brachte, zu einer spannenden Angelegenheit. Fast 7000 Zuschauer

säumten die interessante Torlaufstrecke in der Kleinen Teichmulde. Wenn auch nur hin und wieder die Sonne die Wolken verjagte, so war trotz des Nebels das Rennen doch gut zu verfolgen. Zuerst starteten die Frauen. Wie erwartet, kam Christl Cranz in beiden Läufen (56,4) und (56,2) am besten über die Strecke. Sie gewann damit auch die alpine Kombination vor Juliane Wünsche (Harrachsdorf).

Die Spannung der Laufende wuchs, als die Männer an den Start gingen. Als erster legte Otto Hadel durch die Tore, der 55 Sekunden brauchte. Bald kam Günther Meergans, der zwei Sekunden schneller ist, während Berti Bradler mit 51,3 Sekunden diese Zeit noch unterbietet. Harro Cranz holte mit flüssiger Fahrt 50,2 Sekunden heraus. Fricke-Dresden fuhr mit 53 Sekunden sehr beachtlich, so daß auch nach diesem ersten Lauf die Entscheidung noch nicht gefallen war. Rudi Cranz, durch den Abfahrtslauf auf den 27. Platz zurückgefallen, fuhr genau die gleiche Zeit wie sein Bruder Harro. Beim zweiten Durchgang wurden die Zeiten etwas langsamer. Hadel brauchte 53 Sekunden, Meergans 54,6 und Bradler 52,8. Für Harro Cranz stoppte man 52,4 und nach diesem Lauf hatte der Dresdener Fricke immer noch die Aussicht, Kombinationsieger zu werden, er fuhr aber unsicher und brauchte mehr als 1 Minute (1:12) und mußte den Kombinationsieg an Harro Cranz abtreten. Einen wunderbaren Torlauf fuhr dann noch Rudi Cranz, der mit 49 Sekunden einen vielbejubelten zweiten Lauf vollbrachte, so daß er Bester bei der Wertung beider Torläufe ist, und sich dadurch von der 27. Stelle im Abfahrtslauf auf den 7. Platz vorarbeiten konnte.

Als Abschluß der Hampelbauden-Osterläufe wurde zum ersten Mal in Schlesien ein Nacht-torlauf durchgeführt, in dem sich neben den Geschwister Cranz, Rudi und Harro Cranz noch gegen 50 andere Fahrer und Fahrerinnen beteiligten. Sternklarer Himmel wölbte sich über dem Riesengebirgsstamm, im Licht der mächtigen Tiefstrahler lag die Torlaufstrecke mit ihren bunten Fahnen. Hunderte von Zuschauern hatten sich zu diesem Ereignis eingefunden. Mit flotter Marschmusik marschierten die Teilnehmer geschlossen zum Start hinaus. Als erste Läuferin ging Christl Cranz über die feinhart gefrorene Strecke. Trotz eines Sturzes im zweiten Lauf war sie wieder mit 62,4 Sek. in der Gesamtwertung die Schnellste vor Ruth Eichmann (Arbau), 67,8, und Lotte Heinrich (Brüdenberg), 71,4. Keinen Unterschied zwischen Tag- und Nachtlauf merkte man Rudi Cranz an, der mit nachtwandlerischer Sicherheit in phantastischer Fahrt beide Läufe in zusammen 48,6 Sek. vor seinem Bruder Harro (51,2) und W. Fricke (53.) erlebte.

### Abfahrtslauf

Frauen: Klasse I: 1. Christl Cranz (Freiburg) 2:59,4. Klasse II: 1. Ruth Eichmann (Arbau) 3:38,6; 2. Juliane Wünsche (Harrachsdorf) 3:59,8; 3. Rita Wünsche (Harrachsdorf) 4:16,0. Klasse III: 1. Mari-

anne Kahl (Krummhübel) 5:21,4. Jugendklasse: 1. Lotte Heinrich (Brüdenberg) 4:09,2.

Männer: Klasse I: 1. Fricke (Luftwaffe Dresden) 2:36,8; 2. Harro Cranz (Freiburg) 2:50,4; 3. Rudi Cranz (Freiburg) 3:32,2. — Klasse II: 1. Berti Bradler (H Hirschberg) 2:52; 2. Leutnant Günther Meergans (Zäger Hirschberg) 2:54,4. — Klasse III: 1. Güßlaf (Rotweiß Berlin) 3:10,4.

### Torlauf

Frauen: Klasse I: 1. Christl Cranz (Freiburg) 1:52,6. — Klasse II: 1. Juliane Wünsche (Harrachsdorf) 2:28. — Altersklasse: 1. Zülchner (Dresden) 3:38,8. — Jugend: 1. Erlmann (Mittelmark Berlin) 2:55,6.

Männer: Klasse I: 1. Rudi Cranz (Freiburg) 1:39,4; 2. Harro Cranz (Freiburg) 1:42,6; 3. Werner Fricke (Dresden) 2:05. — Klasse II: 1. Otto Hadel (H-Sportgem. Riesengebirge) 1:48; 2. Leutn. Günther Meergans (Zäger Hirschberg) 1:48,4. — Klasse III: 1. Berti Bradler (H-Sportgemeinschaft Riesengebirge) 1:44,6. — Altersklasse I: 1. Arthur Kühn (Hampelbauden-St. Junft) 2:28,6. — Jugend: 1. Franz Hippelt (Pöcher) 2:19.

### Alpine Kombination

Frauen: Klasse I: 1. Christl Cranz (Freiburg) 4:52,0. — Klasse II: 1. Juliane Wünsche (Harrachsdorf) 6:27,8. — Altersklasse: 1. Zülchner (Dresden) 8:31. — Jugend: Erlmann (Mittelmark Berlin) 7:39,4.

Männer: Klasse I: 1. Harro Cranz (Freiburg) 4:33,0; 2. Werner Fricke (Dresden) 4:41,8; 3. Rudi Cranz (Freiburg) 5:11,6. — Klasse II: 1. Leutnant Günther Meergans (Zäger Hirschberg) 4:42,8; 2. Otto Hadel (H-Sportgem. Riesengeb.) 4:47,8. Klasse III: 1. Berti Bradler (H-Sportgem. Riesengeb.) 4:36,6. — Altersklasse I: 1. Arthur Kühn (Hampelbaude) 5:49,8. — Jugend: 1. Franz Hippelt (Pöcher) 5:47,2.

### Dreierwertung (Langlauf, Abfahrts- und Torlauf)

1. Schmidt (Dresden) Note 294,72; 2. Müller (H-Sportgem. Riesengeb.) 291,88; 3. Herbert Knappe (Zäger Hirschberg) 287,80; 4. Kurt Linke (Brüdenberg) 286,39; 5. Walter Güßlaf (Rotweiß Berlin) 281,97; 6. Maurer (Kampfgelchw. Brünn) 277,95; 7. Walter Färber (Weslauer Hochschule) 266,83; 8. Hermann Wünsche (Zäger Hirschberg) 257,11; 9. von Glatter-Göck (Weslauer Hochschulen) 252,56; 10. S. Müller (München).

### Nachtortlauf

Frauen: 1. Christl Cranz 62,4; 2. Ruth Eichmann (Arbau) 67,8; 3. Lotte Heinrich (Brüdenberg) 71,4.

Männer: Rudi Cranz (Freiburg) 48,6; 2. Harro Cranz 51,2; 3. W. Fricke (Dresden) 53,2; 4. Linke (Brüdenberg) 56,8; 5. Pöcher (Kampfgelchwader 158 Brünn) 59,2.

### Lohmann siegte, Purann Zweiter

Auf der Mailänder Bigorelli-Bahn starteten am Montag Lohmann und Purann gegen ausgesuchte Mannschaften und schlugen sich dabei ausgezeichnet. Lohmann wurde mit 99,830 Kilometer Gesamtsieger des in zwei Läufen ausgetragenen Steherkampfes vor Severgnini 99,800 Kilometer, Meuleman 99,530 Kilometer, Demoine und Bovet. Im Amateurwettbewerb mußte sich Purann wie schon am Karfreitag in Herne Hill von dem Holländer Derksen geschlagen bekennen, er ließ aber wiederum Astolfsi, Italien, und seinen Landsmann Bergomi hinter sich. Astolfsi stellte außerdem im Rundzeitfahren mit 23 Sekunden einen Bahnrekord auf, während Purann mit 23,4 Sekunden abermals auf dem zweiten Platz landete.

### Rundstreckenrennen im Reich

Zwei Rundstreckenrennen für Amateure fanden am Montag statt. Das über nur 62 Kilometer führende Rennen rund um die Horst-Wessel-Kampfbahn in Halle wurde ein großer Erfolg der Chemnitzer Fahrer. Heller, Chemnitz, siegte in 1:43:38,2 vor seinem Landsmann Bronold, Bartoskiewicz, Berlin, und fünf weiteren Chemnitzern. Im Straßenpreis vom Niederstein auf einer 2,2 Kilometer langen Strecke in Biersen spielten die Röhler die erste Rolle. Meurer gewann vor Landsberg und Pech, sämtlich Röhler, und benötigte für die 80 Kilometer 2:25:48.

### Deutsche Turniersiege in Italien

Mit zahlreichen Turniersiegen der Deutschen endeten die Internationalen Tennisturniere auf italienischen Plätzen. Je zweimal waren Jrl. Ullstein und Frau Beuther-Hammer erfolgreich. Frau Beuther-Hammer sicherte sich in Genua das Einzel 6:1, 6:2 über San Donnino und holte sich mit Rucelli 6:2, 4:6, 6:0 über

Grioni-Rado auch das Gemischte Doppel. Rucelli gewann das Männerdoppel 6:4, 6:3, 4:6, 6:0 gegen Rodicka. Im Frauendoppel waren Sandonino-Arosio 3:6, 6:0 über Frau Beuther-Hammer / Jrl. Schill erfolgreich.

Rose Kraus / Frau Hein-Müller kämpften sich in Palermo bis zum Endspiel durch, unterlagen aber 5:7, 6:3, 5:7 Wheeler-Berescu. Jrl. Ullstein schlug im Schlussspiel in Meran Frau Egeler 6:0, 6:4 und holte sich mit Comperini als Partner auch das Gemischte Doppel gegen Egeler/Egeler, die nach Verlust des ersten Satzes aufgaben.

### Die deutsche Boxstaffel für Dublin

Aus dem Vorbereitungslehrgang für die Europameisterschaften der Amateurboxer in Dublin traten die Spitzenkräfte am Karfreitag in der Duisburger Turnhalle zu den letzten Prüfungskämpfen an. Im großen und ganzen stand aber die deutsche Mannschaft für Dublin schon vor Beginn der Kämpfe fest. Lediglich im Halbschwergewicht ist die Besetzung noch nicht ganz klar. Voraussetzlich wird aber die deutsche Staffel vom Fliegengewicht aufwärts in folgender Aufstellung die Kämpfe um die Titel vom 18. bis 22. April aufnehmen: Obermaier, Wilke, Graaf, Nürnberg, Murach, Baumgarten und Runge.

Der neue deutsche Fliegengewichtsmeister Manegzt (Bodum) hat in wenigen Tagen beim RAD soweit zugenommen, daß er das Gewicht nicht mehr bringen konnte. Ermeister Obermaier (Röhler) wurde dafür mit dem in Duisburg auf Urlaub weilenden Flugsoldaten Paluffel (Braunschweig) gepaart, der an das Können Obermaiers nicht heranreichte und klar nach Punkten unterlag. Der Kampf im Bantamgewicht, der ganz zum Schluß ausgetragen wurde, sah Meister Wilke (Hannover) über den Duisburger Ullmer in Front. Unentschieden endete die Begegnung im Federgewicht, da der Kampf zwischen Meister Graaf (Berlin) und dem Niederheim-Gaumerster Scholten (Mörs) Mitte der ersten Runde gestoppt werden mußte.

Graaf erlitt eine stark blutende Verletzung an der linken Augenbraue, die den Kampfabbruch bedingte. Herbert Nürnberg wurde im Leichtgewicht klarer Punktsieger über den Mühlheimer Bag. Ebenso sicher gewann Europameister Murach im Weltergewicht gegen Golaszki (Dinslaken). Auch der Mittelgewichtskampf blieb ohne Entscheidung. Der Hamburger Baumgarten konnte sich auf den Rechtsauslage bogenden Niederheimmeister Hillers nicht richtig einstellen und mußte in der ersten Runde auf linke Kopfhaut sogar dreimal auf die Bretter, kam aber zum Schluß doch so stark auf, daß er ein Unentschieden rettete. Zwei Kämpfe gab es in der Halbschwergewichtsklasse. Schnarre (Recklinghausen) hatte gegen Baumann 3 (Duisburg) klare Vorteile, die zu einem sicheren Punktsieg führten. Ermeister Koppers (Hannover) traf auf Terschüren (St-Standard 193 Mörs), wobei Koppers einen verdienten Punktsieg landete. Olympiasieger Runge (Wuppertal) hatte den Berliner H-Mann Reinhoelder als Gegner, doch wurde der Kampf auf Anordnung des Reichsfachamtes ohne Wertung durchgeführt. Beide Boxer kämpften daraufhin verhalten.

### Organisationskomitee für St. Moritz

Für die V. Olympischen Winterspiele vom 3. bis zum 11. Februar 1940 in St. Moritz hat sich in der Schweiz folgendes Organisationskomitee konstituiert: Präsident: Marcel Henniger; Sekretär: A. Hafner; Generalkommissar: Gemeindepresident Carl Kater; Presse: Marius Vaccard. Delegierter des DR in Organisationskomitee ist Oberstpostkommandant Henri Guillan.

### Schon 36 Nationen für Helsinki

Beim Organisationskomitee für die XII. Olympiade 1940 in Helsinki ist jetzt die Rennung Polens eingegangen. Damit erhöht sich die Zahl der an den Spielen teilnehmenden Nationen auf 36.

**Druck-**  
**sachen**

liefert schnell  
preiswert  
und billig

Oberschlesischer  
Wanderer

Gleitweg,  
Feuchterstr. 16

# Wer „Lavabel“ sagt, muß erst „Bemberg“ sagen!

... das ist der Weg zum modischen Kleid, zum Kleid, das in Muster, Farbe und Fall alle entzücken wird. Zwar ist's auf der Stoffkante deutlich in Gold aufgedruckt: „Bemberg-Lavabel“. Trotzdem: Wer „Lavabel“ sagt, sollte vorher immer „Bemberg“ sagen!



**Bemberg**  
**Lavabel**  
der Modestoff!

### Heinrich-Adolph-Gedächtnisläufe

Am Ostermontag wurde auf der Himmelsgrundschanze bei Oberreiterhau der Heinrich-Adolph-Gedächtnis-Sprunglauf ausgetragen. Die überaus schneefichere Schanze war in bester Verfassung. Bei klarem, sonnigen Wetter hatten sich gegen 1500 Zuschauer eingefunden, die ganz vorzügliche Leistungen zu sehen bekamen. Nicht weniger als 41 Springer des Riesengebirges und vor allem auch aus dem Sudetengau, waren am Start. Sieger in der Klasse I wurde der Kombinationsieger des Vorjahres, Hans Lahr von der H-Sportgem. Riesengebirge, mit 53 und 54 Metern, dem weitesten Sprung des Tages und der Bestnote von 224,5. 2. Willi Sollmann, H-Sportgem. Riesengebirge, 48,5 und 51,5, Note 217,7; 3. Oberjäger Feist, III/38 83, 49,5 und 51 gestürzt, Note 144,7. — Altersklasse I: 1. Georg Franke, Schreiberhau, 43,5 und 43,5, Note 181,1. — Klasse II: 1. Franz Kraus, Harrachsdorf, 50,5 und 48,5, Note 209,7. — Jungmänner: 1. Franz Knappe, H-Sportgem. Riesengebirge, 52 und 51,5, Note 214,7. — Jugend: 1. Karlheinz Riebel, Pöllaun, zweimal 52, Note 216.

Bei strahlendem Sonnenschein und frischem Ostwind wurde als zweiter und zugleich Schlussspektakel der Heinrich-Adolph-Gedächtnisläufe am Ostermontag ein Abfahrts-Torlauf im Gebiet des Reiftragers ausgetragen. Die Strecke führte von der Reiftragerbaude mit 380 Meter Höhenunterschied und insgesamt 1400 Meter Länge durch 15 Tore, 50 Männer und Frauen waren am Start, unter ihnen Weltmeisterin Christl Cranz und ihre Brüder Rudi und Harro Cranz. Siegerin bei den Frauen wurde in Klasse I, wie erwartet, Christl Cranz in der hervorragenden Zeit von 2:09,7. 2. Juliane Winische, Harrachsdorf, 3:34,4. 3. Jita Winische, Harrachsdorf, 4:05,1. — Klasse II: 1. Ilse Adolph-Kenecker, Schreiberhau, 4:30,3. — Jugend: 1. Hannelore Sorge, Schreiberhau, 3:29,2.

Bei den Männern vollbrachte der 18 Jahre alte Bertl Bradler, Hohenelbe, H-Sportgem. Riesengebirge, eine hervorragende Leistung und erzielte mit 1:50,8 die Bestzeit aller Läufer. Er belegte den ersten Platz in der Klasse III. — Klasse I: 1. Rudi Cranz, Freiburg, 1:53,1; 2. Werner Fride, Luftwaffe Dresden, 1:58; 3. Harro Cranz, Freiburg, 2:13,1. — Klasse II: 1. Günther Adolph, Schreiberhau, 2:02,9; 2. Oberjäger Feist, Jäger Hirschberg, 2:12,1; 3. Gustl Adolph, H-Sportgem. Riesengebirge, 2:13,5. — Altersklasse I: 1. R. Pöcher, H-Sportgem. Riesengebirge, 3:14,2. — Altersklasse II: 1. Hübner, Jitta, 3:19. — Klasse III: 1. Bertl Bradler, H-Sportgem. Riesengebirge, 1:50,8. — Jugend: 1. Franz Renner, Schreiberhau, 2:10,2.

### Bradl vor der Spitzeklasse

Die glanzvolle Besetzung des Osterpringens in Reit im Winkel, das bei prächtigem Wetter stattfand, brachte 2000 Zuschauer an die Schanze. Klarer Sieger wurde Weltmeister Josef Bradl vor Toni Eisgruber. Der Salzburger stand in beiden Durchgängen mit 57 Meter die größte Weite. Durch den auf die Hälfte verkürzten Anlauf war es unmöglich, einen Angriff auf den Schanzentorlauf von 65 Meter zu unternehmen. 1. Josef Bradl-Salzburg 146,4, zweimal 57 Meter; 2. Eisgruber-Partenkirchen 140,2, zweimal 54 Meter; 3. Rudi Gehring-Jella-Mehlis 139,6, 53 und 55 Meter; 4. Schneidnbach-Wschberg 139,0, zweimal 53 Meter; 5. Hädel-Oberwiesenthal 138,9; 6. Sörensen-Norwegen 137,1 Meter.

### Gleiwitzkämpfe in Zakopane

Innerhalb einer Woche hatten Sonne und Frühling von der Schneelage in der Hohen Tatra, die 2 Meter Mächtigkeit aufwies, so viel weggeschmolzen, daß der Abfahrtslauf der internationalen Alterskategorie in Zakopane auf einer Notstrecke ausgetragen werden mußte. Josef Gstrein führte lange Zeit, wurde aber vom vorletzten Teilnehmer, den Polen Panek, um 1/2 Sekunde geschlagen. Die 3 Kilometer lange Strecke, die 700 Meter Höhenunterschied aufwies, bot technisch Schwierigkeiten. 1. Panek, Polen, 3:10 Stunden; 2. Gstrein, Deutschland, 3:10,3; 3. Jajonz, Polen, 3:13; als 8. kam Paul Preuzer, Deutschland, in 3:23,5 ein und als 12. Sepp Staffler, Deutschland, in 3:32,5.

Der Sprunglauf konnte ebenfalls nicht auf der vorgesehenen Anlage durchgeführt werden, so daß auf einer improvisierten Schanze gesprungen wurde. Der Oberstdorfer Sepp Weiler errang seinen größten Erfolg, indem er den jungen Polen Jan Kula, der vor zwei Wochen Weltmeister Bradl im Schwarzwaldbesiegte, auf den zweiten Platz vertrieb. Entscheidend war der zweite Durchgang, in dem Weiler mit 48,5 Meter den weitesten Sprung überhaupt stand. Haslinger belegte den 4. Platz, Gstrein kürzte bei beiden Sprüngen. 1. Weiler, Deutschland, 221,8 (42 und 48,5 Meter); 2. Kuli, Polen, 221,1 (44 und 45,5 Meter); 3. Wnuf, Polen, 208,4 (41,5 und 45,5 Meter); 4. Haslinger, Deutschland, 208,1 (46,5 und 44,5 Meter).

### Dreimal Weltmeister Jennewein

Im Kleinen Bassatal wurde an den Ostertagen die Schwäbische Skimeisterschaft in den alpinen Wettbewerben entschieden, die eine hervorragende Besetzung gefunden hatten. Weltmeister Josef Jennewein von der Ordensburg Sonthofen und sein Kamerad Albert Pfeiffer waren die erfolgreichsten Teilnehmer. Jennewein gewann Abfahrt, Torlauf und Kombination jedesmal vor Pfeiffer und Gottlieb Mayr, Pfronten.

### Gelände-Übungsfahrt der schlesischen H

Der H-Oberabschnitt Südost führt am Sonntag, 23. April, eine Geländeübungsfahrt durch, an der sich die besten Kraftfahrtsportler aus dem Bereich des Oberabschnitts beteiligen werden. Die Fahrt beginnt in Opperau und führt durch das südwestlich von Breslau gelegene Gelände. Gewertet werden die absolute Zeit, die jedoch für die einzelnen Klassen begrenzt ist, und das Abschneiden der Teilnehmer in einer Anzahl Sonderprüfungen. Von 7 Uhr an erfolgt der Start. Gegen Mittag dürften alle Fahrer das Ziel erreicht haben.

## Die Coseler in Front

### 3500 Zuschauer beim Radrennen in Heydebreck

Die erste diesjährige Radportveranstaltung des NSW Heydebreck erfreute sich guten Zuspruchs. An die 3500 Zuschauer hatten sich auf der Heydebrecker Radrennbahn eingefunden. Tonangebend bei allen Rennen waren wieder die Coseler Fahrer, dagegen enttäuschten Illiichmann und Zendrecki aus Mährisch-Odrau und der Breslauer Keller, denen das nötige Training fehlt, um mit den einheimischen Fahrern Schritt zu halten.

Der große Liegepreis wurde mit vier Vorkläufen, einem Hoffnungslauf und zwei Zwischenläufen ausgetragen. Die Sieger aus den Zwischenläufen waren W. Przewodnik, Walter Leppich, Randziora und Jaschik. Der Endlauf über drei Runden war also eine reine Coseler Angelegenheit. Walter Leppich, der wieder einmal ein taktisch kluges Rennen fuhr, verwies seine Vereinstameraden auf die Plätze.

Sehr interessant verlief das folgende 50-Kunden-Strassenfahren auf der Wschenbahn. Sämtliche Fahrer waren hier auf sich allein angewiesen, so daß bald ein scharfes Tempo gefahren wurde. Bereits in der 8. Runde gab es die erste Ueberwindung, und zwar mußte Jahn, Gleiwitz, daran glauben. Drei Gruppen verteilten sich auf die Bahnlänge. Walter Leppich und Randziora versuchten immer wieder, dem Feld zu entziehen, hatten aber bei diesem Vorhaben wenig Glück, da Przewodnik und Jaschik aus der zweiten Gruppe den Anschluß immer wieder herstellten. In der 14. Runde schied dann der Gleiwitzer Jahn aus. Das Tempo ließ merklich nach. Bei der 16. Runde waren sieben Fahrer beisammen. Przewodnik unternahm Ausreißversuche, wurde aber vom aufmerksamen Walter Leppich eingeholt. In der

31. Runde trat Josef Leppich ab. Kurz vor der Glode zur letzten Runde setzte ein scharfer Positionskampf ein, doch ließ sich der an der Spitze liegende Leppich nicht verdrängen und gewann mit einer halben Radlänge. Ueberaus kam der zweite Platz des Nachwuchsfahrers Gollig, Birken, der Keller und Randziora auf die nächsten Plätze verwies.

Das 100-Kunden-Mannschaftsfahren wurde auf 80 Kunden verkürzt, da sich nur sechs Paare zum Ablauf stellten. Schon nach drei Runden war das Feld gesprengt, da bald nach dem Start ein scharfes Tempo gefahren wurde. Auch Illiichmann und Zendrecki befanden sich unter den Abgehängten. Bald nach der ersten Wertung in der 20. Runde gibt es die erste Ueberwindung. Walter Leppich, der alle drei Wertungen gewann, fuhr auch hier wieder ein gutes Rennen und mußte für seinen Bruder Josef, der nicht immer recht mitkam, doppelt schassen. Kurz vor dem dritten Spurt in der 60. Runde sind noch 5 Paare beisammen. Auch bei der Schlussswertung ist Walter Leppich nicht zu schlagen, der die hartnäckigen Verfolger Gollig und Jaschik auf die Plätze verwies.

**Fliegerrennen:** 1. Walter Leppich, NSW Heydebreck; 2. Randziora, NSW Heydebreck; 3. Jaschik; 4. Przewodnik (beide NSW Heydebreck).

**50-Kunden-Strassenfahren:** 1. Walter Leppich, 35 Minuten; 2. Gollig, NSW Heydebreck; 3. Keller, Germania Breslau; 4. Randziora.

**80-Kunden-Mannschaftsfahren:** 1. Gebrüder Leppich, 20 Punkte in 50 Minuten; 2. Gollig/W. Przewodnik 15 Punkte; 3. H. Przewodnik/Jaschik 13 Pkte.; (alle NSW Heydebreck); 4. Kalla, Gleiwitz/Keller, Breslau, 6 Punkte; 5. Zwowski, Gleiwitz/Randziora 6 Punkte.

## Bozigurski-Thomas siegten in Breslau

### Großer Raddballpreis von Breslau für Scholz-Bilski

Bei einem der bedeutendsten Raddball-Turniere, die jemals in der schlesischen Hauptstadt abgewickelt worden sind, wurden führende Mannschaften aus Sachsen, Brandenburg und Wien einwandfrei auf die Plätze verwiesen. Scholz-Bilski (NSW Stephan Breslau), Schlesiens langjährige Meister, gewannen den erstmalig ausgeschriebenen Großen Raddballpreis von Breslau. Nach zwei Siegen in der Endrunde mußte der Kampf der Einheimischen gegen Triumph Leipzig (Eiffert-Schulze) die Entscheidung bringen. Hier zeigten Scholz-Bilski wohl ihr größtes Spiel und zogen mit 7:0 davon, ehe der Gegner zu Gegenstößen kam. Das Ende hieß 9:2 für Breslau. Auch Heidenreich-Zotiel (NSW Adler Breslau) hatten die Vorrunde siegreich überstanden. Rubin-Stodlossa (NSW Wanderer Ratibor II) mußten schon in der Ausscheidung die Waffen strecken, aber ihre Vereinstameraden Bozigurski-Thomas schloßen bei den Endkämpfen einen Sieg und ein Unentschieden heraus. Durch das bessere Torverhältnis sicherten sich die Oberstädter den ersten Platz, der für sie als ein großer Erfolg gewertet werden darf.

**Großer Raddballpreis von Breslau.** Vorrunde, erste Serie: NSW Stephan Breslau (Scholz-Bilski) gegen RW Dranienburg (Heuermann-Göhl) 8:3 (4:2); Post SW Leipzig II (Strohshänt-Rühne) gegen RW Dranienburg 3:1 (1:0); NSW Stephan gegen Post SW Leipzig II 6:4 (4:3). Zweite Serie: Städtischer SW Breslau (Schide-Franzke) gegen RW Sturmvoegel Wien (Wutte-Steinbauer) 4:3 (1:1); RW Triumph Leipzig (Eiffert-Schulze) gegen RW Sturmvoegel Wien 8:0 (5:0); RW Triumph Leipzig gegen SW Breslau 8:1 (3:1). Dritte Serie: RW Adler Breslau (Heidenreich-Zotiel) gegen Post SW Leipzig I (Haale-Hansen) 5:2 (3:2). Hoffnungsrunde: Post Leipzig I gegen II 3:3 (2:0); Post Leipzig I gegen SW 10:3 (5:1); Post Leipzig II gegen SW 9:3 (6:2). Endrunde: RW Triumph Leipzig gegen RW Adler 8:3 (5:1). NSW Stephan gegen Post Leipzig I 10:3 (7:6); RW Triumph Leipzig gegen Post Leipzig I 4:4 (3:1);

NSW Stephan gegen RW Adler 8:6 (3:4); Post Leipzig I gegen RW Adler 8:5 (5:3); NSW Stephan gegen RW Triumph Leipzig 9:2 (5:0). Endstand: 1. Scholz-Bilski (NSW Stephan) 6:0 Punkte, 27:16 Tore; 2. Haale-Hansen (Post Leipzig) 3:3 Punkte, 20:19 Tore; 3. Eiffert-Schulze (RW Triumph Leipzig) 3:3 Punkte, 14:16 Tore; 4. Heidenreich-Zotiel (RW Adler Breslau) 0:6 Punkte, 14:24 Tore.

**Kleiner Raddballpreis von Breslau:** Vorrunde, 1. Serie: RW Wanderer Ratibor I (Bozigurski-Thomas) gegen RW Stern Breslau (Neumann-Stegnig) 11:1 (5:1); Städtischer SW III (Lebuitze-Gabriel) gegen RW Adler III (Hentschel-Comolli) 4:0 (3:0); RW Wanderer Ratibor gegen RW Adler III 9:1 (4:0); Städtischer SW III gegen RW Stern I 6:4 (3:1). Zweite Serie: Städtischer SW II (Herchel-Hennig) gegen RW Wanderer Ratibor II (Rubin-Stodlossa) 8:4 (3:2); RW 1887 (Loft-Gebauer) gegen RW Stern II (Tiege-Schod) 10:3 (3:0); SW II gegen RW Stern II 9:2 (5:1); RW 1887 gegen RW Wanderer Ratibor II 3:3 (3:2); SW II gegen RW 1887 4:3 (3:1); RW Wanderer Ratibor II gegen RW Stern II 10:0 (5:0). Hoffnungsrunde: RW 1887 gegen SW III 5:3 (3:2). Endrunde: RW Wanderer Ratibor I gegen RW 1887 7:3 (5:0); RW Wanderer Ratibor I gegen SW II 2:2 (2:2); SW II gegen RW 1887 5:3 (2:0). Endstand: 1. Bozigurski-Thomas (RW Wanderer Ratibor) 3:3 Punkte, 9:5 Tore; 2. Hennig-Vergel (Städtischer SW II) 3:3 Punkte, 7:5 Tore; 3. Loft-Gebauer (RW 1887) 0:4 Punkte, 6:12 Tore.

**Kunsthahren:** Einer-Kunsthahren, Bannmeisterschaft: 1. Prase (RW Flott-Teutonia) 268,4 Punkte. — Jugendreigen, Bannmeisterschaft: 1. RW Schmolz 168 Punkte. Bestenliste des Kreises Breslau: Einer-Kunsthahren: 1. Vieles (NSW Stephan) 247,1 Punkte. Zweier-Kunsthahren: 1. Hoffmann-Liebchen (NSW) 169,2 Punkte. Schulreigen: 1. Städtischer SW 191,5 Punkte. Sechser-Kunsthahren: 1. Erster Breslauer Raddfahrerverein 286,3 Punkte. Frauenreigen: 1. RW Stern 183 Punkte.

## Meisterschaft fiel an die Ostmark

### WA Engelmann deutscher Eishockeymeister vor dem Berliner SC

In einem bis zur letzten Minute spannenden Kampf bezwang der Verein Kunzeisbahn Engelmann im ausverkauften Berliner Sportpalast den Berliner Schlittschuhklub 1:0 (0:0, 0:0, 1:0) und sicherte sich den Titel deutscher Eishockeymeister. Erst zehn Minuten vor Schluß fiel der entscheidende Treffer durch Schneider.

Ohne den strafweise ausgeschiedenen Titelverteidiger SC Rießensee, der im Vorjahr den 17maligen Meister Berliner SC entthront hatte, wurden in Berlin über Ostern die Endspiele ausgetragen. BSC und WA Engelmann erkämpften sich die Teilnahme zum Schlussspiel; die Berliner knapp, die Wiener überzeugend. Ihre neun Tore gegen die Zehlendorfer Wespen stellten ihrem Sturm das beste Zeugnis aus. Der Sturm war es auch, der gegen den BSC dem Spiel sein Gepräge aufdrückte. Immer wieder fluteten Angriffe auf Kaufmanns Tor, vor dem Paeneke eine große Partie lieferte. Der BSC war schließlich in die Verteidigung gedrängt, raffte sich aber immer wieder zu Gegenstößen auf, deren Träger überwiegend George und Paeneke waren. Torlos verstrich das erste Drittel, das den weiteren dramatischen Endkampf schon ahnen ließ. Im nächsten Spielabschnitt verstärkte sich der Druck der Wiener Angriffe, aber Berlin hielt stand und gestaltete schließlich den Kampf wieder offen. Immer wieder unterbrach Beifall die padenden Kampfszenen, wieder fiel kein Tor, wie oft auch die Scheibe geschossen wurde. Unverändert blieb das Bild im dritten Drittel. Schon sah es nach einer Verlängerung aus, da gab, es war 10 Sekunden vor Schluß,

Nowak eine feine Flanke zur Mitte, Schneider nahm auf und verwandelte zum Siegestor.

Unter dem Jubel der Zuschauer nahmen die Wiener auf dem Eis ihre Meisterschaftsmedaille und den Pokal in Empfang. Der WA Engelmann hatte auf Anhieb den höchsten Titel des deutschen Eishockeysports errungen. Mit ihm wurde die zweifelhafte Karriere der Mannschaft der Endrunde deutscher Meister. Das Ergebnis gibt kaum das wirkliche Stärkeverhältnis zwischen dem neuen Titelträger und dem früheren Meister BSC wieder. Engelmann verdankt seinen Sieg vor allem Nowak und seinem Schlußmann Wurm. WA Engelmann ist ein Meister mit hervorragendem nationalen und nicht zu verachtenden internationalen Spielstandard.

Die Düsseldorfser Eislaufgemeinschaft, im letzten Jahr der Endspielsieger des Meisters SC Rießensee, kam diesmal nicht in die Entscheidung. Allerdings hatten die Westdeutschen viel Pech beim Vorrundenspiel gegen den Berliner SC; wurde doch gleich zu Beginn Tobiasen durch einen Bruch des Handgelenks für längerer Zeit kampfunfähig. Im Spiel um den dritten Platz kam die Düsseldorfser EG im ausverkauften Sportpalast am Ostermontag zum knappen, aber vollauf verdienten 1:0 (1:0 0:0 0:0) Sieg über die Zehlendorfer Wespen. Schon kurz nach Beginn hatte Dawydow den einzigen Treffer des Tages geschossen.

Im Kunsthahrenprogramm glänzten Cecilia Colledge, die Geschwister Pausin, Wagner-Stanek und Ludia Weicht, die von dem dankbaren Berliner Publikum mit Obergewandern überschüttet wurden.

### NSRL am Geburtstag des Führers

In einer Mitteilung des Reichssportführers heißt es: Am 20. April 1939 begeht der Führer seinen fünfzigsten Geburtstag. Dieser Tag wird vom ganzen deutschen Volk in besonders feierlicher Weise gefeiert werden. Träger der Veranstaltungen sind überall die politischen Ortsgruppen der NSDAP. Ich ordne hiermit an, daß die Führer der Gemeinschaften des NSRL dafür Sorge tragen, daß sich alle Mitglieder des NSRL geschlossen an den feierlichen Veranstaltungen der NSDAP beteiligen, soweit sie nicht durch ihre Zugehörigkeit zur Partei und ihren Gliederungen anderweitig beansprucht sind. Die Plätze, Heime und Sportanlagen des NSRL sind am Geburtstag festlich zu beflaggen. Eigene Veranstaltungen des NSRL werden am 20. April 1939 nicht durchgeführt.

### Graf von der Schulenburg in Preshburg

Als Vertreter des Reichssportführers weicht Graf von der Schulenburg in Preshburg, wo Besprechungen mit den Führern des tschechoslowakischen und des slowakischen Sports stattfanden. In Zukunft wird es zu einer wesentlichen Vertiefung der deutsch-slowakischen Sportbeziehungen kommen, vor allem im Fußball und Bogensport. Eine bayrische Amateurbogenauswahl wurde vom slowakischen Verband eingeladen, außerdem soll schon in nächster Zeit eine Wiener Fußballmannschaft nach Preshburg verpflichtet werden.

Bereits kurz nach Ostern wird der Plan verwirklicht werden, nach dem zur Vorbereitung der Teilnahme slowakischer Sportler an den Olympischen Spielen in Helsinki ein slowakischer Olympiasauschuss ins Leben gerufen werden soll. Die Gründungsversammlung ist auf den 15. April festgesetzt worden.

### Bestenliste für Berufsboxer

#### Italienischer Vorschlag für den IBU-Kongreß

Die Internationale Boxunion hat sich auf ihrem 29. Kongreß am 30. April in Genf mit einigen wichtigen Fragen zu beschäftigen. Neben der Festlegung der Bestenlisten mit England wird über einen begründeten Vorschlag Italiens beraten. Danach sollen von der IBU für alle acht Gewichtsklassen Besten- oder Ranglisten veröffentlicht werden, die alle zwei Monate unter Berücksichtigung späterer Ergebnisse neu erscheinen. Den fünf Besten in jeder Klasse soll das Recht eingeräumt werden, den jeweiligen Europameister herauszufordern. Weiblich wird vorgeschlagen, bei Neuausschreibung von Titelfkämpfen nicht mehr zwei Boxer als Anwärter herauszugreifen, sondern bei mindestens vier Bewerber Ausschreibungskämpfe zu veranstalten und die Sieger dann in der Meisterschaft gegenüberzustellen. Die Annahme dieser beiden Vorschläge würde zweifellos einen großen Schritt vorwärts bedeuten. Außerdem bieten die Ranglisten wichtige Anhaltspunkte für die Veranstalter, die danach sofort jeden Boxer richtig einschätzen können.

### Kein Altmaterial wegwerfen, es wird regelmäßig abgeholt!

### Sie hören im Rundfunk

#### Dienstag, den 11. April Deutschlandsender

- 12,00 Mittagskonzert
- 12,55 Zeitzeichen der Deutschen Seewarte
- 13,00 Milchwünsche
- 13,45 Neueste Nachrichten
- 14,00 Allerlei von Zwei bis Drei
- 15,00 Wetter, Markt- und Börsenberichte
- 15,15 Kinderliederabend
- 15,40 Veränderte Heiratsmethoden in Südafrika
- Anschließend: Programmhinweise
- 16,00 Musik am Nachmittag
- 17,00 bis 17,10 Der „preussische Pfiff“
- 18,00 Großdeutschland — unser Vaterland
- 18,15 Kammermusik
- 19,00 Von Woche zu Woche
- 20,00 Kurznachrichten und Wetterbericht
- 20,10 Ernst von Dohnanyi dirigiert
- 21,00 bis 21,15 Politische Zeitschau
- 22,00 Tages-, Wetter- und Sportnachrichten
- Anschließend: Deutschlandecho
- 22,30 Eine kleine Nachtmusik
- 22,45 Deutscher Seewetterbericht
- 23,00 bis 24,00 Nachtmusik

### Gleiwitz

- 13,00—13,15 Zeit, Nachrichten, Wetter
- 14,00 Mittagsberichte, Marktberichte des Reichsnährstandes, Börsennachrichten
- 14,10 1000 Takte lachende Musik
- 15,30 Die Kinderpost ist da!
- 16,00 Nachmittagskonzert
- 17,00—17,10 Deutsche schufen ein Paradies im Steppengebiet
- 18,00 Georg Langer liest aus eigenen Werken
- 18,30 Kleines Konzert
- 18,55 Sendeplan des nächsten Tages
- 19,00 Tonbericht vom Tage
- 19,15 Marx und Moritz. Ein musikalisches Spiel in sieben Streichen
- 20,00 Nachrichten
- 20,10 Musikalische Drehbühne
- 21,00 Meister Cardillac
- 22,00 Nachrichten
- 22,20 Politische Zeitschau
- 22,35 Unterhaltung und Tanz

### Kattowitz

- 12,03 Konzert
- 15,00 Vortrag
- 15,30 Orchesterkonzert
- 16,00 Nachrichten
- 16,20 Vortrag
- 16,30 Ostergeänge
- 17,00 Vortrag
- 17,20 Klavierkonzert
- 18,00 Bauernfunk
- 18,30 Beiträge
- 19,00 Bunte Musik
- 20,35 Nachrichten
- 21,00 „Eine Nacht in den Apenninen“
- 22,40 Literatur
- 22,55 Nachrichten

**Ja schon der Jäger aus Kurpfalz nahm oft und gerne „Bullrich-Salz“**

# Bullrich Salz

jetzt Röhre 18 Pf